



Senioren mit Behinderung

Hand in Hand zum Unruhestand

Seite 3

Projekt zur Inklusion:

Achtsam im Heilbronner Land

Seite 5

Mitarbeiter stellen sich vor:

Neue Gesichter bei den Offenen Hilfen

Seite 8



ohhallo!

Neues aus den Arbeitsbereichen:

Assistenz beim Wohnen • Bildung, Freizeit & Kultur
Kolumbus Reisen • Zweigstelle Möckmühl

ab Seite 10

Liebe Freunde der Offenen Hilfen, sehr geehrte Damen und Herren,

die Sommerferien stehen vor der Tür, und wie immer um diese Zeit gibt es noch viel zu tun, die kommenden Ereignisse werfen ihre Schatten voraus.

Die zahlreichen Sommerfreizeiten stehen an, unsere Band „Handle With Care“ wird im Vorprogramm der Gruppe „BAP“ auf dem Gaffenberg Festival auftreten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stricken schon fleißig am Programm des nächsten Jahres. Jedes Wochenende feiert eine andere Einrichtung oder ein anderer Verein sein Fest, dies bestätigt uns in unserem Entschluss, unser OH-Fest in diesem Jahr im Herbst als „O(h)ktobertfest“ zu feiern. Am 6. Oktober werden wir Sie auf dem Gaffenberg mit bayrischen Spezialitäten und der musikalischen Untermalung der „Bläuserschmiede“ unterhalten. An dieser Stelle schon ganz herzliche Einladung dazu.

Größere Veränderungen stehen in Möckmühl an. Herr Bürkert wird uns zum Oktober verlassen und die Leitung der Offenen Hilfen des Sonnenhofes in Schwäbisch Hall übernehmen. Dafür wünschen wir ihm alles Gute, verbunden mit unserem herzlichen Dank für die geleistete Aufbauarbeit in Möckmühl. Ganz aktuell kann ich Ihnen auch seinen Nachfolger benennen. Ab 1. September wird Joe Ade die Leitung in Möckmühl übernehmen. Herr Ade hat in den letzten Jahren immer wieder bei und mit der OH gearbeitet, zuletzt in der Leitung der integrativen Stadtranderholung auf dem Gaffenberg. Wir freuen uns, dass es uns gelungen ist, eine Nachfolge für Herrn Bürkert zu finden und wünschen Herrn Ade viel Spaß und Erfolg beim weiteren Ausbau der Außenstelle in Möckmühl.

Zum Schluss möchte ich noch einen Appell an Sie richten: Dadurch, dass unsere Angebote sich stetig weiter entwickeln, brauchen wir immer mehr



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die auf der Basis einer Aufwandsentschädigung unsere Angebote der Freizeitbegleitung, der Begleitung in den Kursen und Wochenendausflügen und die stundenweise Betreuung im FUD unterstützen.

Wenn Sie selbst daran Interesse haben oder in Ihrer Familie oder Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis jemanden kennen, der Interesse haben könnte, so freuen wir uns darüber und informieren Sie gerne über die konkreten Einsatzmöglichkeiten.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude bei der Lektüre der neuen Ausgabe der „ohallo!“ und grüße Sie sehr herzlich, Ihr

Hartmut Seitz-Bay

Halbzeit – so kann man sagen. Anders als beim Fußball gehen wir aber nicht in die Pause. Es ist viel passiert, wir haben einiges gelernt in den ersten eineinhalb Jahren. Vor allem eines haben wir erkannt: Das Lebensalter ist etwas sehr Vielfältiges, sehr Persönliches. Wir haben nach dem Platz auf dem Lebensweg gesucht, auf dem der ältere Mensch steht. Dabei sind uns fünf Lebensabschnitte aufgefallen: Das Kind, der Jugendliche, der Erwachsene, der ältere Mensch und der Greis. Sie folgen scheinbar immer in dieser Reihenfolge aufeinander. Ähnlich sind auch die Erfahrungen, die Menschen in den jeweiligen Lebensabschnitten machen. Allerdings lassen sie sich keinem genauen biologischen Alter zuordnen.

Vielmehr beschreiben Lebensabschnitte ein Lebensgefühl, eine Mischung aus selbst empfundenem Alter, von Anderen zugewiesenem Alter und der eigenen Gesundheit und Fitness.

Wir haben gelernt, dass die Interessen und Bedürfnisse die einen Menschen antreiben, die Aktivitäten denen er nachgeht, die Kontakte und die Mobilität über die er verfügt, seinen Lebensabschnitt besser beschreiben als die Anzahl der Jahre seit seiner Geburt. Wir haben erkannt: Je besser jemand seine Interessen und Bedürfnisse kennt, je intensiver er seine Aktivitäten ausübt, je vielfältiger die Art seiner Kontakte und je größer die Distanzen seiner Mobilität sind, desto leichter fällt ihm die Selbstständigkeit. Das konnten wir in den letzten eineinhalb Jahren auf vielfältige Weise erfahren. In der Gruppe und zu zweit, daheim, in Veranstaltungen und auf Reisen. Aus den vielen

tollen Erlebnissen der ersten eineinhalb Jahre des Projektes, möchten wir eines stellvertretend herausgreifen.

Spiel Dein Leben

Für das Projekt „*Hand in Hand zum Unruhestand*“ haben sich Mitarbeiter und Klienten des Bereiches Assistenz beim Wohnen zwei Tage lang gemeinsam auf die Suche nach ihren Bedürfnissen, Interessen, Kontakten, Aktivitäten und ihrer Mobilität gemacht. Wir haben überlegt, wie wir die Betreuung und Begleitung von älteren Menschen mit Behinderung im Bereich Assistenz beim Wohnen in Zukunft entwickeln. Am besten, haben wir

gedacht, fragen wir die Menschen, für die wir arbeiten. Was sie sich wünschen. Wo sie gerade im Leben stehen. Was sie von uns erwarten. Die Antworten wollen wir für jeden in einer eigenen „Lebensblume“ sammeln.

Damit kein Durcheinander entsteht, haben wir uns vorneweg eine Ordnung überlegt. Alle

Wünsche, Erwartungen und Fähigkeiten, die die Teilnehmer bei sich finden, wollen wir fünf Bereichen zuweisen. Wir nennen diese Bereiche **Kompetenzfelder**. Sie heißen: **Bedürfnisse, Interessen, Kontakte, Aktivitäten und Mobilität**. Mit Hilfe dieser Ordnung wollen wir eine Landkarte der persönlichen und gemeinsamen Wünsche, Erwartungen und Fähigkeiten erstellen. Damit wir über das Gleiche reden, haben wir uns entschlossen, gemeinsam zwei Tage am gleichen Ort zu verbringen. Wir haben ganz in der Nähe einen Ort gefunden, an dem man diese Ordnung er-



leben kann. Einen Ort, der von Menschen gebaut wurde, die gemeinsam Bedürfnisse, Interessen, Kontakte, Aktivitäten und Mobilität gelebt und geteilt haben. Die Menschen waren die Benediktiner Mönche, der Ort das Kloster Bad Wimpfen.

Die beiden Tage waren geprägt durch Gedanken-
spiele, Musik und das Wachsen von „Lebensblumen“ aus buntem Papier. In stetem Wechsel fanden die Gedanken-
spiele in der Großgruppe und in Kleingruppen statt. Manche Spiele waren voller Handlung, andere voller Besinnung. Einmal stand die Erfahrung von Gedanken im Vordergrund, ein andermal ihre Deutung. Jede Form hat dabei ihren eigenen Ort gefunden. Im Kloster-
garten haben die Kleingruppen die Ergebnisse der Gedanken-
spiele auf den Blättern ihrer „Lebensblumen“ festgehalten.



In der Klosterkirche, am Neckarufer oder im Kreuzgang konnte man ungestört sich selbst begegnen. In den Mönchszellen konnte man alleine oder zu zweien schlafen. In einem Seminar-
raum, früher hätte man gesagt dem Kapitelsaal, traf sich die gesamte Gruppe zum Austausch. Hier wurden die Aufgaben gemeinsam begonnen und abgeschlossen. Hier wurde gemeinsam gesungen und zugehört. Die Musik hat den Tag strukturiert, die Zeichen für Anfang und Ende gesetzt. Gleichzeitig hat sie den Raum gegeben, die Störungen und Ablenkungen des einzelnen hinaus zu lassen. Dann war da noch das Refektorium, der Ort des gemeinsamen Essens.

„Viel buntes Papier“ – „Das Essen war hervorragend.“ – „Man konnte die Gemeinschaft gut erfah-

ren.“ – „Das Arbeiten war locker und entspannt.“ – „Es hat mich persönlich nicht viel Geld gekostet.“ – „Mehr Rock`n Roll von Elvis Presley.“ – „Wie geht es jetzt weiter?“ Das waren Aussagen die man im direkten Anschluss an die zwei Tage zu hören bekam. Mit etwas Abstand folgten Kommentare wie: „Man kann im Alltag immer wieder an die beiden Tage anbinden.“ – „Die beiden Tage haben eine Auseinandersetzung mit der eigenen Situation ausgelöst.“ – „Ich bin beeindruckt.“ – „Können wir das auch mal machen?“ – „Das Programm war gut, aber anstrengend.“

Wenn etwas gut läuft, will man gerne mehr davon haben. An vielen Stellen war das in Bad Wimpfen der Fall. Dadurch war am Ende des zweiten Tages noch offen, wie genau es denn mit diesem „Spiel Dein Leben“ weitergehen wird. Inzwischen wissen wir es.

Die Teilnehmer aus Bad Wimpfen, immer zwei gemeinsam, werden Gastgeber für einen Erlebnistag, den sie selbst gestalten. An diesen Tagen stehen die Bedürfnisse, Interessen, Kontakte, Aktivitäten und die Mobilität aus ihren persönlichen „Lebensblumen“ im Mittelpunkt. Als Gäste laden sie dann die Damen und Herren in den besten Jahren aus Team 2 wieder ein, dazu noch den einen oder anderen Kontakt aus der eigenen „Lebensblume“. Durch das Tagesprogramm werden die in den „Lebensblumen“ gesammelten Aussagen noch einmal praktisch erfahrbar. Die Gäste können dann den Gastgebern helfen, ihre „Lebensblumen“ zu gießen. Vielleicht mit der einen oder anderen Aussage zu ergänzen. Wir sind schon ganz gespannt, wie die Blumen dann weiterblühen.

Wer mehr über „Spiel Dein Leben“ erfahren möchte: Wir haben einen kleinen Film gedreht, den kann man sich gerne anschauen.

Gert Ritter

Termine und Veranstaltungen siehe Seite 6



...so lautet der Titel für ein auf drei Jahre angelegtes Projekt zum Thema Inklusion, für das die Offenen Hilfen einen Antrag bei Aktion Mensch gestellt haben. Menschen mit Behinderung sollen irgendwann ganz selbstverständlich Teil der gesellschaftlichen Vielfalt unseres Landes sein. Sie sollen dort lernen und arbeiten, wo andere lernen und arbeiten, ihre Freizeit dort verbringen, wo auch Menschen ohne Behinderung ihre Freizeit verbringen und sie sollen mittendrin wohnen, dort wo alle wohnen.

Soviel zur Vision, wohin Inklusion irgendwann vielleicht mal führen kann. Ob wir da jemals hinkommen werden, vermag ich nicht zu sagen. Worin sich jedoch alle einig sind, ist, dass es dorthin ein sehr langer Weg ist. Vieles davon ist uns ja nicht neu. Im betreuten Wohnen versuchen wir seit 15 Jahren, mittendrin zu sein. Unsere Kursangebote finden zunehmend in Kooperation mit Schulen, Vereinen und Verbänden statt und die erst kürzlich durchgeführte „integrative Stadtranderholung“ auf dem Gaffenberg ist ein schönes Beispiel dafür, dass ein Miteinander von Kindern mit und ohne Behinderung funktionieren kann. Aber – und hier sehen wir nach wie vor eine wichtige Aufgabe, all dies geschieht nicht von alleine und ist nicht selbstverständlich. Zu lange lebten Menschen mit und ohne Behinderung in unterschiedlichen Welten, hatten zu wenig Möglichkeiten, sich zu begegnen und sich gegenseitig zu erfahren.

An dieser Stelle knüpft das geplante Projekt an. Sollten wir den Zuschlag bekommen, werden wir Personalstellen schaffen, die einen kleinen, aber deutlich wahrnehmbaren Schritt in Richtung „Inklusion“ ermöglichen. Dabei sollen möglichst viele: Mitarbeiter, Eltern, Menschen mit und ohne Behinderung auf diesen Weg mitgenommen werden. Nach Abschluss dieses Projekts soll es mehr gemeinsame Kurs- und Freizeitangebote geben. In Wohngebieten, in denen Menschen mit Behinderung wohnen, soll eine Achtsamkeit dafür entstehen, dass Menschen mit Behinderung zum einen als gleichberechtigte Bewohner respektiert

werden wollen, aufgrund ihrer Behinderung aber eben auch Unterstützung und Hilfe bei der Bewältigung des Alltags benötigen. Nicht nur von Fachkräften, sondern auch von Menschen aus ihrem sozialen Umfeld. Es soll ein bisschen selbstverständlicher sein, dass Menschen mit Behinderung einfach dazugehören.

Als Partner für dieses Projekt konnten wir die Stadt Heilbronn, den Landkreis und den Stadt- und Kreisjugendring gewinnen. Darüber hinaus wird es einen Projektbeirat für Menschen mit Behinderung geben. Für die Mitarbeiter der OH bedeutet dies, sich mehr noch als bisher mit dem so genannten Gemeinwesen, dem Sozialraum zu beschäftigen sowie Menschen, die bisher nicht oder nur sehr wenig mit dem Thema Behinderung konfrontiert waren, dafür zu sensibilisieren, das Thema in Schulen, Vereine, Verbände und Nachbarschaften zu tragen und möglichst viele Mitstreiter für den langen Weg der Inklusion zu finden. Denn eines ist sicher: Beziehungen entstehen nur über Begegnung und über gegenseitiges Kennenlernen. Dafür aber braucht es Räume und Möglichkeiten, wo dies stattfinden und gepflegt werden kann. Dies wollen wir in diesem Projekt umsetzen, in kleinen Schritten, mit der notwendigen Behutsamkeit, aber deutlich wahrnehmbar.

Nun hoffen wir darauf, dass unser Antrag genehmigt wird und wir bald unsere Ideen umsetzen können. Für Ihre Anregungen sind wir dankbar, wir werden Sie regelmäßig über den weiteren Fortgang informieren.

Lassen Sie mich mit einem Zitat von John F. Kennedy schließen, das ich in diesem Zusammenhang sehr passend finde:

„Manche Menschen sehen die Dinge, wie sie sind, und sagen: „Warum?“ Ich träume von Dingen, die es nie gab, und sage: „Warum nicht?“

John F. Kennedy (1917 - 1963)

Hartmut Seitz-Bay

MÜHLÄCKERSTRASSE IN NEUEM GLANZ

Im Januar 1993, nachdem wir den Start der Offenen Hilfen Heilbronn zunächst in einem Turmzimmer in Lichtenstern vorbereitet hatten, zogen wir mit fünf Mitarbeitern in die Mühläckerstraße in Heilbronn-Sontheim. Das Erdgeschoss diente als Büro, im 1. OG wohnten die beiden Zivis Kai Feit und Christian Peter, und im Dachgeschoss lebte Frau Kurz. Nach und nach nahmen wir das gesamte Haus in Beschlag, die Zivis zogen nach dem Auszug von Frau Kurz unters Dach und im Obergeschoss wurde die erste Wohnung des betreuten Wohnens eingerichtet.

Da sich die OH immer weiterentwickelte und größer wurde, suchten wir für das Betreute Wohnen ein anderes Haus. Die Zivis zogen vom 1. Obergeschoss ins Dachgeschoss und aus der ehemaligen AbW-Wohnung wurden Büros und ein Besprechungszimmer. Einige Jahre später nahmen wir dann auch noch das Dachgeschoss für Büros in Beschlag. Im Garten wurde ein Container für Besprechungen aufgestellt, und irgendwann war es dann tatsächlich soweit, die Offenen Hilfen fanden in der Keplerstraße eine neue Bleibe. Nun

stellte sich die Frage, was mit dem Haus in der Mühläckerstraße angefangen werden sollte. Nach Gesprächen mit der Stiftung Lichtenstern, der das Haus gehört, kamen wir zu dem Entschluss, aus dem Bürogebäude wieder ein Wohngebäude zu machen und dies für den Bereich Assistenz beim Wohnen zu nützen.

Zunächst musste jedoch vieles renoviert werden. Die Böden mussten geschliffen und frisch eingelassen werden. Wände, Decken und die Fenster benötigten einen neuen Anstrich. Auch neue Bäder und Küchen mussten eingebaut werden. Im April dieses Jahres war es dann soweit. Das Haus wurde wieder mit Leben gefüllt. Im Moment ist noch ein Zimmer frei, dann ist das Haus wieder komplett belegt.

Es freut mich, dass der Übergang vom Bürogebäude zum Wohnhaus so gut gelungen ist, Danke an alle, die tatkräftig und mit guten Ideen dazu beigetragen haben. Den Bewohnern wünschen wir von Herzen alles Gute in der „Mühli“!

Hartmut Seitz-Bay

FREIZEITANGEBOTE FÜR BEST-AGER unabhängig von Behinderung

Mit dem Stock auch über Steine

Offener Nordic Walking Treff
Treffpunkt: Kiosk am Pfühlpark,
jeden Donnerstag von 10:45 Uhr bis 12:15 Uhr

Auf den schwäbischen Eisenbahnen

Bahnfahren für Genießer. Wir fahren an drei Terminen, immer samstags, auf einer der schönsten Bahnstrecken Deutschlands spazieren. Fahren Sie doch einfach mit, wir freuen uns auf Sie!

18. August 2012	Biberach
15. September 2012	Ravensburg
27. Oktober 2012	Friedrichshafen

Treffpunkt	8:40 Uhr
Abfahrt	8:56 Uhr
Rückkehr	18:44 Uhr

Unkostenbeitrag 24,- Euro je Termin

Ja mir san mit'm Rad'l da

Gemeinsam aufs Rad
Treffpunkt: Bahnhof Schwaigern,
jeden Mittwoch von 10:15 Uhr bis 14:15 Uhr
Unkostenbeitrag: 5 Euro pro Person und Termin

**Um telefonische Anmeldung wird gebeten
bei Oliver Ertl, Tel. 0 71 31 - 58 222 16
oder bei Gert Ritter Tel. 01 60 - 94 77 47 38**

DAS 1. JAHR IM NEUEN BÜRO

Ich kann mich noch gut erinnern, wie viele Gedanken wir uns letztes Jahr vor unserem Umzug darüber gemacht haben, wie es wohl im neuen Büro werden würde.

Von Wehmut und Vermissen des doch heimeligen Büro-Wohnhauses in der Mühlackerstraße war die Rede. Bedenken wie: „Reichen die neuen Räumlichkeiten aus?“ „Wie wird die Arbeitsatmosphäre sein?“ wurden geäußert. Selbst der Gedanke an morgendliche, der Müdigkeit geschuldete Fehlfahrten nach Sontheim war präsent.



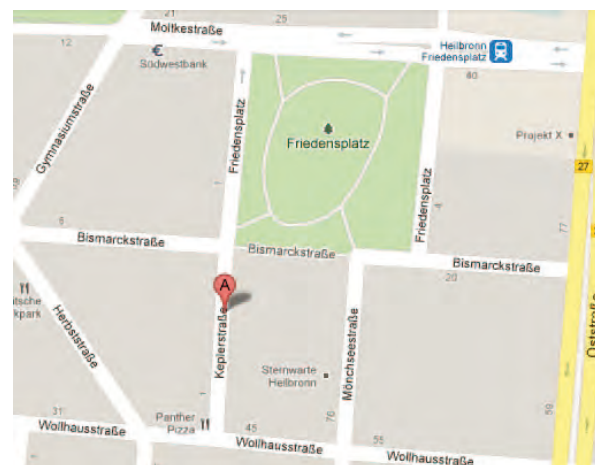
Durch die Nähe zum Landratsamt und zum Amt für Familie, Jugend und Senioren der Stadt Heilbronn können etliche Wege zu Fuß erledigt werden. Dies spart Zeit und schont die Umwelt.

Auch schätzen unsere Klienten die zentrale Lage. So sagt z. B. Erwin Gaubies: „Mir gefällt es, dass ihr jetzt so zentral liegt. Ich kann mit dem Bus fast direkt hinfahren und brauche nur noch fünf Minuten zu laufen. Man ist nach dem Termin schnell wieder in der Stadtmitte.“

Nun, was soll ich sagen. Nichts von all dem ist eingetroffen oder hat lange vorgehalten. Die Größe der einzelnen Räume sowie die Gesamtgröße entsprechen den Anforderungen und Bedürfnissen, die sich durch unsere Arbeit stellen. Hat man dem Haus in der Mühlackerstraße auf den ersten Blick nicht ansehen können, wie hochprofessionell darin gearbeitet wird, so wird dies jetzt durch das neue Büro auch nach außen repräsentiert. Gleichzeitig wurde, vor allem durch die kreativen und raumgestalterischen Fähigkeiten unserer weiblichen Mitarbeiter, eine Atmosphäre geschaffen, in der sich Mitarbeiter und Besucher sehr wohl fühlen. Dies bestätigen uns die vielen positiven Rückmeldungen.

Alles in allem sind wir sehr glücklich mit unseren neuen Büroräumen. Allerdings haben uns einige Besucher mitgeteilt, dass der Eingang zu unserem Büro schwer zu finden ist. Ich hoffe, dass das beigefügte Bild und die Karte (s. Pfeil) weiterhelfen kann.

Peter Hertlein



Die einzelnen Arbeitsbereiche der OH waren in der Mühlackerstraße in Sontheim noch auf drei Stockwerke verteilt. Jetzt sind sie auf einer Ebene angesiedelt und räumlich wieder näher aneinander gerückt. Die Wege sind kürzer und Abstimmungsgespräche deutlich einfacher zu führen.

NEUE GESICHTER BEI DEN OFFENEN HILFEN



Mein Name ist **Susanne Matzke**, ich bin Mutter von drei teilweise schon erwachsenen Kindern.

Auf der Suche nach einer neuen Herausforderung habe ich mich entschlossen ein zweites Studium im Bereich Heilpädagogik aufzunehmen. So bin ich hier bei den Offenen Hilfen als Praktikantin gelandet.

Seit Januar 2012 arbeite ich im Bereich „Assistenz beim Wohnen“ und im BFK-Bereich, wo ich Klienten zu Tagesausflügen oder offenen Angeboten begleite, was mir sehr viel Freude bereitet und viele neue Blickwinkel eröffnet. Auch als „Tourbus“-Fahrerin der OH-Band bin ich regelmäßig im Einsatz.

Ich erlebe die Arbeit als sehr interessant und erfüllend, vor allem schätze ich das herzliche und verständnisvolle Miteinander innerhalb der OH-Teams. Ich wünsche mir, auch während meiner Studienzeit noch oft hier mitwirken zu können.



Hallo, mein Name ist **Natalie Mauch**. Ich bin 19 Jahre alt und wohne mit meinen Eltern und unseren zwei Hunden in Heilbronn-Frankenbach. Ich bin in Esslingen geboren und lebe seit 2001 in Heilbronn. Zur Zeit mache ich mein Abitur am Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium in Heilbronn-Böckingen.

In meiner Freizeit unternehme ich am Liebsten etwas mit meinen Freunden. Ansonsten verbringe ich viel Zeit mit meinen Hunden und gehe gerne tanzen.

Im September beginne ich mein Freiwilliges Soziales Jahr bei der OH! Ich freue mich auf eine interessante und abwechslungsreiche Zeit mit vielen neuen Herausforderungen und Erfahrungen, da ich in meinem zukünftigen Beruf auf jeden Fall mit Menschen zusammenarbeiten möchte!



Hallo, mein Name ist **Nadine Fisel** und ich bin 19 Jahre alt. Ich wohne mit meinen Eltern und meinem Zwillingenbruder in Leingarten.

In meiner Freizeit tanze und singe ich gerne und auch Joggen gehört zu meinen Hobbies. Meine Freunde sind mir ebenfalls sehr wichtig, daher verbringe ich so viel Zeit es geht mit ihnen.

Vor kurzem habe ich mein Abi am Theodor-Heuss-Gymnasium gemacht. Ich freue mich, im Oktober mein FSJ bei der OH beginnen zu dürfen und hoffe, viele interessante Erfahrungen zu machen und neue Menschen kennenzulernen.



Hallo, mein Name ist **Jakob Schautt**, ich bin 18 Jahre alt, habe dieses Jahr mein Abitur gemacht und bin ab September neuer FSJler bei den Offenen Hilfen Heilbronn.

Im Moment wohne ich noch in Hohenlohe bei meinen Eltern, ich werde aber im Sommer nach Heilbronn ziehen.

Meine Freizeit verbringe ich mit Freunden, ich reise gerne und bin oft im Freien unterwegs.

Im Moment habe ich einen Nebenjob bei den Offenen Hilfen Öhringen, was mir großen Spaß macht und wo ich merke, dass diese Arbeit genau die richtige für mich ist. Deshalb freue ich mich auf ein erlebnisreiches FSJ mit vielen neuen Erfahrungen und Menschen.

Da wir im September 2011 unser Freiwilliges Soziales Jahr bei den Offenen Hilfen begonnen haben und uns nun beide dazu entschieden haben, dieses von 12 auf 18 Monate zu verlängern, meinen wir, dass es an der Zeit ist, uns vorzustellen.



Mein Name ist **Lea Vordermeier** und ich bin 19 Jahre alt.

In meiner Freizeit treffe ich mich viel und gern mit Freunden, spiele Klavier und Gitarre und erkunde die Welt bei kleineren oder größeren Reisen.

Nachdem ich in Öhringen im schönen Hohenloher Ländle mein Abitur absolviert habe, wollte ich vor dem Studium noch einen Einblick in die „Arbeitswelt“ bekommen und nach einem sehr positiven Eindruck beim Vorstellungsgespräch war klar, dass meine Wahl auf die OH fallen würde. Diese Wahl habe ich bis heute nicht bereut, denn ich konnte viele neue Erfahrungen mit Menschen sammeln. Sowohl die netten Kollegen im Büro, die Begleitungen der Kurse und die Teilnehmer der Kurse und Ausflüge lernte ich mit der Zeit kennen und schätzen und ich freue mich schon jetzt auf weitere abwechslungsreiche, interessante und bereichernde Monate bis Februar.



Mein Name ist **Ayoub Bounoua**, ich bin 26 Jahre alt und komme aus Marokko.

Ich bin durch Zuweisung der Diakonie bei den Offenen Hilfen gelandet und das war gut so.

Seit ich in Deutschland bin, lerne ich immer mehr über die Kultur und die Menschen. Natürlich hat sich auch mein Deutsch stetig verbessert. Klar habe ich auch ein bisschen Heimweh, aber dank der Unterstützung, die ich von den Kollegen und Freunden aus der Offenen Hilfe erhalte, ist es halb so schlimm und ich kann meinen Aufenthalt hier genießen.

Ich wünsche mir für die Zeit nach meinem FSJ einen Studienplatz in Deutschland und dass ich auf meinem weiteren Lebensweg nie den Kontakt zu den hier gewonnenen Freunden verliere.

ÜBER MEIN LEBEN BESTIMME ICH SELBST

„Ich gehe ins Bett, wenn ich müde bin. Das bestimme ich selbst. Und wenn ich ein Eis essen möchte, dann gehe ich in die Stadt und esse eins. Ich entscheide selbst über mein Leben.“

Steffen Kinbacher ist seit September 2011 Bewohner einer Zweier-Wohngemeinschaft im Bereich Assistenz beim Wohnen der Offenen Hilfen. „Ich arbeite in der Schreinerei bei den Beschützenden Werkstätten, wo ich mit dem Bus gut hinkomme“. Dienstags kommt Anna, die Unterstützungskraft der oh und hilft Steffen beim Einkaufen, Waschen und Putzen. Steffen zählt auf, was sonst noch alles anliegt: „Mittwochs habe ich

Keyboardunterricht, donnerstags Bandprobe und freitags fahre ich zu meinen Eltern. Da kommt auch meine Schwester heim, die in Stuttgart wohnt.“

Steffens Terminkalender ist voll. Diesen Freitag wird er beim oh-Tagesausflug in den Odenwald dabei sein. Dazu muss er sich aber um 8.15 Uhr beim Büro der Offenen Hilfen einfinden. Johannes Mairhofer, Mitarbeiter im AbW vergewissert sich: „Weißt Du, wie Du da hinkommst?“ „Ja klar, da war ich ja schon öfter“, winkt Steffen ab. „Klappt das dann auch? Du musst nämlich pünktlich da sein.“ Steffen: „Ich stell mir den Wecker, steh auf, wasch mich und mache mir ein Vesper. Meine Sachen packe ich schon am Abend vor-

her.“ Johannes Mairhofer ist, obwohl er Steffen schon länger kennt, beeindruckt. Steffen ist unglaublich selbständig. Er geht donnerstags allein zur Bandprobe, er kennt die Uhr und kann lesen. Sein Zimmer ist immer penibel aufgeräumt, alles hat seinen Platz. Zum Beweis zeigt Steffen sein Zimmer und spielt dazu auch gleich ein Stück am Keyboard. An der Wand neben seinem Bett hängen viele Fotos. „Das bin ich mit meiner Schwester, das ist meine Oma und da waren wir mit unseren Eltern auf einem Hausboot in Frankreich“, erklärt er. „Wir können ja mal schauen, was Rick macht“, schlägt er vor und klopft respektvoll an die Tür zum Zimmer seines Mitbewohners.

Rick Beyer öffnet die Tür und zeigt sein Reich. „Ich bin gerade ein bisschen im Internet unterwegs“, erklärt er. Sein Zimmer ist ebenfalls ordentlich. Eine ganze Zimmerwand wird von einem riesigen Poster mit Sternen und Planeten eingenommen. „Ich kenne mich zwar nicht besonders gut damit aus, aber es gefällt mir“, bekennt er.

Rick arbeitet in der Genusswerkstatt, wo er Geschirr spült, Salat putzt und Essen vorbereitet. Er hat einen Pflegedienst, der ihn beim Kochen und bei der Hauswirtschaft unterstützt. „Ich kann mir aussuchen, was es geben soll und dann kochen wir zusammen“ erklärt er. „Am liebsten esse ich Spaghetti“. Rick hat eine Freundin, die er oft trifft. „Ab und zu gehe ich auch ins Kino, mache eben alles, worauf ich Lust habe“, erzählt er.

„Bevor ich im August letztes Jahr hierher gezogen bin, habe ich im Internat in Neckargemünd gelebt. Da bin ich schon so selbständig erzogen worden, dass ich mir irgendwann eine eigene Wohnung gewünscht hab. Zusammen mit meiner Mutter hab ich über ein Jahr



bei verschiedenen Einrichtungen nach einer betreuten Wohngemeinschaft gesucht.“

Heike Rau

STECKBRIEF STEFFEN KINBACHER

25 Jahre alt
Keyboarder bei Handle With Care

Hobbies:

Radfahren, PC/Internet,
Familie und Freunde treffen,
Keyboard spielen

Herzenswunsch:

Eine Freundin, mit der man reden, lachen und Dinge erleben kann;
Freunde, mit denen man was spielen und Spaß haben kann.
Bei Interesse bitte über das Büro der Offenen Hilfen melden!!!



STECKBRIEF RICK BEYER

21 Jahre alt

Hobbies:

PC/Internet,
seine Freundin treffen

Sichtweisen einer Mutter

Ruth Kinbacher, Mutter von Steffen erinnert sich: „Als Steffen ungefähr 20 Jahre alt war, äußerte er zum ersten Mal den Wunsch nach einer eigenen Wohnung. Seine Schwester war ausgezogen, deshalb wollte er das auch. Wir haben Steffen immer sehr ernst genommen, den Auszug aber nicht vorangetrieben. Aus unserer Sicht war er einfach noch zu jung. Nach Gesprächen mit den Offenen Hilfen wurde Steffen auf die Warteliste für Wohngemeinschaften gesetzt. Es hat dann aber noch vier Jahre gedauert, bis eine passende Wohnung gefunden war.“

Wie alle Eltern, wenn die Kinder flügge werden, haben auch wir uns Sorgen gemacht, ob Steffen allein klarkommen würde. In der neuen Umgebung musste mit Steffen alles neu erarbeitet werden. Für mich wurde deutlicher denn je, dass er immer auf Hilfe angewiesen sein wird, z.B. im Umgang mit Geld oder auch bei Streik im öffentlichen Nahverkehr (woher weiß er, dass am nächsten Tag der Bus nicht kommt?) und bei vielen anderen Dingen.

Da ein Teil der Betreuungsleistungen jedoch von uns erbracht wird, sehen wir Steffen häufig und merken gleich, wenn es irgendwo Probleme gibt. Steffen macht aber, was die Selbständigkeit angeht, große Fortschritte. Kürzlich habe ich einen Zahnarzttermin für ihn vereinbart. Als ich zur vereinbarten Uhrzeit beim Arzt angerufen habe, um zu sehen, ob Steffen schon da ist, sagte die Sprechstundenhilfe, dass er schon im Behandlungsstuhl liege.

Steffen ist unbeschreiblich stolz, wenn ihn jemand lobt. Das beflügelt ihn so sehr, dass er sich gleich noch mehr anstrengt. Er ist viel selbständiger, erwachsener und auch selbstbewusster geworden und orientiert sich immer an solchen Leuten, von denen er lernen kann und die ihn ernst nehmen. Dafür hat er unheimlich feine Antennen.“

Werner und das Dreikönigsspiel

In den letzten Jahren habe ich mir die Weihnachtsspiele in der Waldorfschule Heilbronn angeschaut. Und da kam mir die Idee mal nachzufragen, ob sie noch Leute zum Mitspielen brauchen. Alle die wo mitspielen sind die Dreikönigskumpanei, und sie haben ja gesagt. Und dann haben wir ab Oktober jede Woche geprobt, auch mal einen Samstag.

Ich bin mir so vorgekommen, wie wenn ich wieder in der Schule wäre, weil ich ganz viel auswendig lernen musste: man muss sich nicht nur seinen Text merken, sondern auch den von den Anderen, damit man weiß, wenn man dran ist. Außerdem waren viele schöne Lieder dabei.

Es gibt viele Rollen zu besetzen; Herodes, Teufel, Maria und Joseph, die Schriftgelehrten, Drei Könige, Mensch, Engel, Hauptmann, und ich war Kriegsknecht.

Es hat viel Spaß gemacht, und nächstes Mal werde ich wieder dabei sein. Und wer Lust hat, kann sich das nächste Spiel mal angucken!

Werner Faustmann

Hinweis: In der Regel wird das Dreikönigsspiel am letzten Sonntag der Weihnachtsferien aufgeführt, siehe auch Tageskalender der Heilbronner Stimme.

Was ist eigentlich normal? (Teil 1)

„Normal“ gibt es nicht, jeder ist anders. Keiner will gewöhnlich, üblich sein, das ist langweilig. Aber es will auch niemand als verrückt gelten. Perfekt sein heißt, ohne Fehler sein, aber das ist auch langweilig. Und jeder, der von sich behauptet, keine Fehler zu haben, bei dem stimmt was nicht! „Nobody is perfekt“!

Die Gesellschaft legt oft fest, was normal ist und was nicht: zum Beispiel gilt die Kleidergröße 36-40 als normal und wir werden durch Werbeblogs im TV beeinflusst, Diäten zu machen.

Darf die Gesellschaft darüber urteilen und entscheiden, was normal ist? Nein, denn das ist intolerant.

Sich nicht verbiegen lassen ist wichtig, denn „normal“ sein heißt, sich nicht verstellen zu müssen! Jeder ist auf seine Art und Weise ganz „normal“!

Ursula Haraszthy

Wer hat zu diesem Thema auch eine Meinung? Wir freuen uns über Zuschriften.

Unterstützen Sie unsere Arbeit durch eine Spende.

Wir freuen uns über jeden Betrag!

Bitte vermerken Sie Name und Adresse auf Ihrer Überweisung. Die Spendenquittung wird Ihnen dann unaufgefordert zugeschickt.

*Unsere Kontonummer: 2 55 66
Kreissparkasse Heilbronn (BLZ 620 500 00)*

abw!

Assistenz beim Wohnen



Seit 1995 begleiten die Offenen Hilfen Menschen mit Behinderung im Bereich „Assistenz beim Wohnen“. Die Unterstützung orientiert sich dabei konsequent am individuellen Wunsch und Bedarf des einzelnen Menschen.

Die „Assistenz beim Wohnen“ ist ein Teil des Gesamtangebotes der Offenen Hilfen. Auf Wunsch können Sie jederzeit auf ein breites Angebot von Freizeitaktivitäten, Bildungsangeboten oder begleiteten Urlaubsreisen zurückgreifen.

Wir arbeiten eng mit Beratungsstellen, Sozialstationen und anderen Fachdiensten zusammen.

Unser Anspruch ist es, Ihnen durch unsere jahrelange Erfahrung, unsere verschiedenen Angebote und durch unsere Vernetzung mit anderen Diensten, ein Höchstmaß an Selbständigkeit und Lebensqualität zu ermöglichen.

Sie wollen selbständig und selbstbestimmt in Ihrer eigenen Wohnung leben, benötigen aber in einzelnen Lebensbereichen Unterstützung. Wir sehen unsere Aufgabe darin, Ihnen dies zu ermöglichen.

Für Ihre Fragen sowie weitergehende Information stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Offene Hilfen Heilbronn
Klaus-Peter Hertlein
Fachbereichsleitung Assistenz beim Wohnen
Keplerstraße 5 – Bismarckpark
74072 Heilbronn
Tel.: 0 71 31/5 82 22 - 38
e-Mail: p.hertlein@oh-heilbronn.de

„BESCHWINGT IN DEN FRÜHLING“ - EIN BESONDERER TANZKURS

Schon zum zweiten Mal findet ein Tanzkurs der OH in den Räumen der Johannesschulen in Flein statt. Die Kooperation zwischen OH, der Tanzschule Birkel, Lauffen, und den Johannesschulen ist ein Erfolgskonzept: Ca. 15 Jugendliche treffen sich am Samstagnachmittag und haben viel Freude am gemeinsamen Bewegen zur Musik.



„Der Tanzkurs macht Spaß und es gefällt mir. Es ist toll. Dass man andere trifft, macht mich froh. Das Tanzen macht mich glücklich und es macht großen Spaß. Und die Musik ist toll.“ (K.)

Im Herbst soll der dritte Tanzkurs sein: Auch neue Teilnehmer/innen sind herzlich willkommen!

Ingrid Häcker-Albrecht

So schreiben die Teilnehmer/innen selbst dazu: „Den Tanzkurs leitet Frau Birkel von der Tanzschule in Lauffen. Wir und ein paar andere Jugendliche machen dort mit. Ich finde den Tanzkurs sehr schön. Dort tanzen wir Langsamer Walzer und Discofox und vieles mehr. Und später machen wir dort Sitzbuggi und er ist sehr schön. ...“ (D.)

„... Mir macht der Sitzbuggi und der Langsame Walzer besonders Spaß, aber auch den Wiener Walzer mag ich. Die Musik ist aber nicht mein Stil. ...“ (M.)

„... Ich finde die Musik nicht gut. Bei der Musik muss ich lachen... Ich tanze gut mit. Man muss nur drei Schritte gehen. Einmal nach oben, dann noch links gehen, und unten und noch nach rechts gehen. So hat man Tanzen gelernt.“ (S.)

„... Es gefällt mir sehr gut, ich finde es sehr schön, mit anderen Leuten zusammen zu sein ...“ (L.)



Beschwingt in den Herbst

Bu-Nr. HNSB-1225

Termine: 6.10., 13.10., 20.10., 27.10., 17.11., 24.11. und 1.12.2012

Zielgruppe: Jugendliche und junge Erwachsene

Kurstag: Samstag

Zeiten: 14.30 – 16.00 Uhr / 90 Minuten

Treffpunkt: Johannesschulen Flein, Seeäckerstraße 3

Kosten: Selbstzahler 105 Euro für 7 Termine
Eigenanteil (mit Betreuungsleistung/
Verhinderungspflege): 70 Euro für 7 Termine

Anmeldungen bitte an Oliver Ertl

Telefon 07131 - 58222 - 16

oder o.ertl@oh-heilbronn.de

EIN KLETTERTAG IM TIEFEN ODENWALD

Den Odenwald kennen viele nur als Waldgebirge, sanfte Hügel am Rande des Rheins südlich von Darmstadt. Einst erzählte man sich von wilden Bären Auerochsen und Hirschen, und auch von dem einäugigen Hagen, der dem edlen Siegfried aus niederen Beweggründen eine Lanze zwischen die Rippen gebohrt haben soll.

Heute geht es da ganz anders zu: Acht sportliche Kletterer vom Unterland wurden gesehen. Hart trainiert hatten sie den Winter über in der Heilbronner Kletterarena und waren wild entschlossen, nun ihre unbändigen Kräfte an den Quarzfelsen im Odenwald freien Lauf zu lassen. Hohenstein heißt das Ziel, ein Fels nordöstlich von Bensheim im schönen Lautertal, mitten im Wald verborgen.

**Samstag,
12. Mai
2012: Es ist
so weit!**

Der OH Bus ist gefüllt mit Bergseilen, Helmen Gurten und Karabinern. Nicht zu vergessen eine Kiste mit Grillfleisch und leckeren Würstchen, ergänzt mit vegetarischer Kraftnahrung. Nichts kann diese acht wild Entschlossenen jetzt mehr aufhalten. Der Odenwald ruft.

Nach gut 1,5 Std. Fahrt ist das Ziel vor Augen. Wenig später hängt schon das erste Seil im Fels. Die ersten Kletterbewegungen sind noch etwas ungenau, aber dann gibt es kein Halten mehr.

„Aufi muß II“

Der Regen wurde ich Heilbronn zurück gelassen und die Sonne zeigt sich. Alle sind motiviert und einer nach dem anderen erklimmt den Berg und das sogar über verschiedene Routen. Reinhold Messner wäre stolz!

Klar, dass sich nach so viel Kletteraktion der Magen meldet.

Bald schon sieht man Rauchschwaden unterhalb vom Kletterfels aus der Grillhütte aufsteigen. Leckere Würstchen und saftige Steaks bruzzeln über dem Feuer und die Helden sind rundum zufrieden und träumen schon vom nächsten Abenteuer.

Wolfgang Kolb



NETZWERKE MIT SYMBOLGEHALT

In Zusammenarbeit mit der Künstlerin Sibylle Burrer knüpften Schüler der Selma-Rosenthal-Realschule und Teilnehmer der Offenen Hilfen ein riesiges Netz mit viel Symbolgehalt.

Beim Arbeiten ist zwischen den Schülern der sechsten bis zehnten Klasse aus der Arbeitsgemeinschaft „Total normal“ und den Teilnehmern der Freizeitgruppe der Offenen Hilfen im übertragenen Sinne so mancher Knoten geplätzt.



Am Schluss entstand ein äußerst tragfähiges Netz, das die Räume der Alten Universität, in dem es ausgestellt wird, ganz neu erlebbar macht.

Franziska Schneider und Maike Walther freuten sich – Hand in Hand – über den Applaus, den die Vernissagesgäste den drei Netzwerkkern stellvertretend für die insgesamt 18 beteiligten Jugendlichen für ihre Zusammenarbeit spendeten.

Heike Czermel

Ersthelferausbildung der Offenen Hilfen in Kooperation mit dem DRK Heilbronn

Seit fünf Jahren wird in Zusammenarbeit mit dem DRK Heilbronn regelmäßig im Januar und Februar eine Ersthelferausbildung mit anschließendem Erste-Hilfe-Training organisiert. Unter Anleitung des DRK-Referenten Jürgen Blind lernen Menschen mit Behinderung die wichtigsten Erste-Hilfe-Maßnahmen. Lea Vordermeier und Wolfgang Rößle haben drei Teilnehmer zu ihren Eindrücken und Erfahrungen befragt:

OH: Was waren die Beweggründe, an einem solchen Ersthelferkurs teilzunehmen?

Christine Dierer: Jürgen Blind erklärt alles sehr gut und anschaulich und mit viel Witz, deshalb sind auch die Teilnehmer mit Spaß bei der Sache.

OH: Wie oft wart ihr schon dabei?

Marcel Matthaei: Bei mir müssten es schon an die fünf Mal gewesen sein.

OH: Gab es Übungen, vor denen ihr Angst hattet?

Christine Dierer: Eigentlich hatte ich keine Angst, aber am Anfang ist man ein bisschen unsicher, wie man zum Beispiel die stabile Seitenlage richtig macht und man muss aufpassen, dass man beim Entfernen eines Motorradhelms niemandem den Kopf abreißt (lacht).

OH: Welche Ausbildungsinhalte fandet ihr besonders spannend?

Christina Hagmann: Die Besichtigung der Rettungswagen fand ich sehr spannend. Man hat dort viel gesehen, was man sonst so gut wie nie zu Gesicht bekommt.

OH: Würdet ihr eine solche Ausbildung auch anderen empfehlen?

Christina Hagmann: Ja, man kann sehr viel davon für den Notfall mitnehmen und je öfter man dabei ist und mitmacht, umso routinierter wird man.

OH: Werdet ihr mal wieder mitmachen?

Marcel Matthaei: Ja, ich wünsche mir einen Kurs in dem man den Umgang mit dem Defibrillator richtig lernt.

ERLEBNISNACHMITTAG IM WALD

Am 25.4.2012 machte sich der Offene Treff Neckarsulm auf in den Gundelsheimer Wald. Nachdem alle an der Jagdhütte angekommen waren, ging es mit einer Führung los. Dabei erfuhren wir von Herr Enderle, der Jäger ist, einige interessante Dinge über den Wald und die Tiere, die darin leben. Spannend war die Suche nach einer Rehbock-Trophäe, die Herr Enderle zuvor hinter einem Baum versteckt hatte.

Nach unserem Rundgang nahmen wir erst einmal eine kleine Stärkung bestehend aus Butterbrezeln und Getränken zu uns.

Dann kamen die Überraschungsgäste des Nachmittags: Herr LeLeux, der Geschäftsführer der Greifenwarte Burg Guttenberg und sein Schützling Goldie.

Goldie ist ein Steppenadler und wurde in Afrika geboren. Ihre Flügel erreichen eine Spannweite von 1,30 Metern. Zudem kann sie sehr scharf sehen und erkennt selbst dann kleinste Bewegungen auf der Erde, wenn sie hoch oben fliegt. Goldie ist sogar ein Filmstar und wurde bereits für Dreharbeiten in Irland eingesetzt. In einer Szene des Films stürzte sie sich z. B. aus einer Höhe von 300 Metern vom Himmel herab und schnappte sich eine Maus, die auf den Bauch einer Schauspielerin gelegt worden war.

Insgesamt erfuhren wir viel über Greifvögel und die Arbeit mit ihnen auf der Greifenwarte. Goldie gehört mit ihren zwei Kilogramm Körpergewicht noch zu den leichten Vögeln auf Burg Guttenberg. Die meisten wiegen mindestens vier Kilogramm.



Greifvögel sind sehr bewegungsarm und fliegen nur wenn es unbedingt notwendig ist. In freier Wildbahn reicht ihnen eine gefangene Maus als Nahrung für mindestens vier Tage aus. Nach der Mahlzeit kann es gut sein, dass sie auf einem Ast sitzen bleiben und sich für mehrere Tage nicht bewegen, außer wenn es unbedingt notwendig wäre.

Als es Zeit war Abschied zu nehmen, hatte jeder die Möglichkeit, Goldie über ihr Gefieder zu streicheln. Nachdem wir uns noch mit Mohrenköpfen gestärkt hatten, machten wir uns wieder auf den Rückweg nach Neckarsulm.

Alles in allem war es ein interessanter und spannender Nachmittag, der viel zu schnell zu Ende ging.

Katja Knapp

Gottesdienst Zum Thema „Liebe ist...“

Zum Thema „Liebe ist...“ wurde am 8. Juli 2012 ein Gottesdienst in der Katholischen Stadtkirche Eppingen gestaltet.

Mitwirkende waren die Firmanden von Martina Faber (Leiterin der Firmandengruppe) und des Montagstreffs der Offene Hilfen. Der Chor Effata, Sängerin Franziska Zürner in Begleitung von Christan Neff (Keyboard) haben den Gottesdienst musikalisch bereichert. Eine andere Firmandengruppe hat im Anschluss an den Gottesdienst Waffeln verkauft.

Der Erlös soll den Angeboten der Offenen Hilfen in Eppingen zu kommen. Vielen Dank für den schönen und stimmungsvollen Gottesdienst an alle Mitwirkende!

Heike Czemmel

Handarbeitskurs

Ein inklusives Angebot an alle, die gerne häkeln und stricken – ob Mütze, Schal, Topflappen, Pullover, gefilzte Hausschuhe...

Handarbeit bei Kaffee oder Tee am Sonntagnachmittag im OH Büro in der Keplerstr.

1. Termin: 21. Oktober von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Besprechung: Was möchten wir handarbeiten?
Besorgung von Wolle und Anleitungen. An welchen Sonntagnachmittagen möchten wir uns treffen?

Bei Interesse bitte bei

**Oliver Ertl, Telefon 0 71 31 - 5 82 22 - 16 oder
Dagmar Rau 0 71 31 - 5 82 22 - 0 melden.**



Spendenübergabe anlässlich der Katharinnenmesse am 20.11.2011.

Der Musikverein Rohrbach spendet 1.000,-- Euro für die Eppinger Angebote der Offenen Hilfen

Familienbrunch beim Kochkurs Eppingen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kochkurses in Eppingen haben eingeladen. Eltern und Angehörige durften sich an diesem sonnigen Samstag bekochen lassen.

Die Kursbegleitungen Daniela Zwölfer und Birgit Walther haben mit den Kursteilnehmern des Kochkurses ein Buffet gezaubert. Auf der Menükarte standen: Selbstgemachte Kräutersuppe, als Hauptgericht gab es verschiedene Hackbraten mit Salaten und zum Nachschmecken einen erfrischenden sommerlichen Obstsalat. Der Spruch „Viele Köche verderben den Brei“ stimmt bei diesem Kurs nicht. Die Teilnehmer erhielten viel Lob von allen Gästen für einen gelungenen Brunch.



Löwenstein / Sulmtal

Koordination: **Anita Mulfinger**
01 57 - 73 85 82 22, anita-mulf@t-online.de

Freie Plätze:
Fit im Feierabend, mittwochs, 14 tägig
17.30 – 19.30 Uhr

Lauffen / Zabergäu

Koordination: **Lea Wagener**
01 57 71 58 22 21, l-wagener@t-online.de

Freie Plätze:
Kegeln in Güglingen,
dienstags, 14 tägig
18.00 – 19.30 Uhr

Neu in Planung: Kreativ
mit allen Sinnen,
(künstlerisches Gestalten
im Bereich Kochen,
Werken, Genießen)
Nähere Info bei Lea Wagener



Musik macht Spaß
samstags, 1 x monatlich,
10.00 – 11.30 Uhr

DLRG
sonntags, nach Terminen,
14.00 – 16.00 Uhr

Anita Mulfinger links,
Heike Czemmel Mitte,
Lea Wagener rechts

Eppingen

Koordination: **Heike Czemmel**
01 57 71 58 22 64

Freie Plätze:
Montagstreff im Südring, montags, wöchentlich
18.00 – 20.00 Uhr,

Auf Zack – das Sportangebot
dienstags, wöchentlich, 17.45 – 19.15 Uhr

Kegeln im Berliner Eck
mittwochs, wöchentlich, 18.00 – 19.30 Uhr

KLEINE STARS GANZ GROSS

Samstag, 11 Uhr, Sportplatz Schluchtern: Eine Gruppe junger Menschen sitzt ermattet (und offensichtlich sehr durstig) am Spielfeldrand. Dies ist jedoch keineswegs eine Auswirkung des Elf-Uhr-Lochs. Es sind Teilnehmer des Fußballtreffs Leingarten, 12 junge Spielerinnen und Spieler im Alter von 12 bis 20 Jahren; und sie eifern schon seit einer Stunde ihren großen Vorbildern Gomez, Klose und Konsorten nach. Einige tragen sogar die Fantrikots von Bundesligacclubs, was den Ehrgeiz noch zusätzlich anstachelt.

Der Fußballtreff Leingarten ist ein Angebot der Offenen Hilfen Heilbronn, das vor allem auf Initiative der Eltern zustande kam. Sabine Busch, Mutter von Marc:

„Als Marc jünger war, trainierte er bei unserem Verein am Ort. Mit steigendem Ehrgeiz der Mannschaft war dies aber irgendwann nicht mehr das Richtige.“ Jürgen Kelber, Vater von Robin merkt an: „Es gab bislang kein entsprechendes Angebot in dieser Altersklasse“.

Entsprechend groß ist das Engagement der Familien der Spielerinnen und Spieler mit Behinderung, die zum Teil relativ weite Anfahrtswege, wie z.B. von Weinsberg oder von Brackenheim in Kauf nehmen. Die Leidenschaft der Eltern unterscheidet sich aber auch in nichts von der ihrer Sprösslinge: „Zum Tooor und rein! Schuss!“ ruft Robins Vater ein

ums andere Mal von der Seitenlinie. „Robin steht schon Samstag morgens um 7 Uhr bei uns am Bett und weckt uns, damit wir ja das Training nicht verpassen“.

Die Spielerinnen und Spieler des Fußballtreffs Leingarten sind Vereinsmitglieder beim Sportverein Schluchtern, was vor allem versicherungsrechtliche Gründe hat. Trainer und Betreuer werden von den Offenen Hilfen Heilbronn gestellt.

Oliver Ertl, Leiter des Bereichs Bildung, Freizeit & Kultur bei den Offenen Hilfen: „Es war gar nicht so einfach, einen Verein zu finden, der uns seinen Sportplatz zur Verfügung stellt. Zahllose Gespräche führten schließlich dazu, dass das Training nun – zumindest im Sommer – auf dem Platz des Sportvereins Schluchtern stattfinden kann. Für den Winter suchen wir immer noch nach einem geeigneten Ort. Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal herzlich bei Vorstandschaft und Mitgliedern des SV Schluchtern bedanken. Wir fühlen uns wohl und willkommen“.

Auch Trainer und Betreuer mussten erst einmal gefunden werden, bevor das neue Angebot an den Start gehen konnte. Mit Ilo-na Molle-Maier, Arno und Robin Guldi sowie Lucas Rau und Philipp Matyssek ist das Trainerteam nun aber glücklicherweise komplett. Arno Guldi, schon früher als Fußballtrainer in Neckargartach und Schluchtern aktiv,



erklärt: „Obwohl es den Fußballtreff erst seit einem halben Jahr gibt, haben wir schon 12 feste Teilnehmer, und es werden ständig mehr“.



Noch werden nur Trainingsspiele innerhalb der Mannschaft absolviert. Mittel- bis langfristig, wenn sich ein richtiges Team gebildet hat, sind aber auch Spiele gegen Vereinsmannschaften geplant.

Philipp Matyssek, Abiturient aus Leingarten, hat früher schon eine B-Jugend mit nicht behinderten Jugendlichen betreut. Nach dem halben Jahr als Trainer beim Fußballtreff Leingarten zieht er folgende Bilanz: „Unsere Leute hier freuen sich auch über die kleinen Dinge. Sie hören auf uns und sind schnell zu begeistern.“ Für ihn steht deshalb fest, dass er seine Trainertätigkeit auch künftig, wenn er studiert, ausüben wird. „Ich schau eben, dass ich an den Wochenenden heimkomme. Samstag morgens bin ich auf jeden Fall hier.“



Auf dem Platz wird schon wieder gegeneinander gespielt. Ilona Molle-Maier motiviert zum Abspielen: „Ihr müsst passen! Ihr müsst keine Angst haben, dass der Ball verspeist wird, er kommt zurück zu euch! Deshalb seid ihr so viele Leute in eurer Mannschaft. Jeder will mitspielen!“ Auch wenn das Zusammenspiel noch nicht einwandfrei klappt, zwischenmenschlich



könnte sich so manche Mannschaft ein Beispiel nehmen. Man sieht den Zusammenhalt und die Freude, mit der die Teilnehmer trainieren, sofort. Zum Abschied umarmen sich einige Spieler herzlich, andere klatschen ab wie die Profis. „Bis nächsten Samstag!“

Heike Rau

Wer mitmachen oder mal reinschnuppern möchte, ist herzlich willkommen. Training ist samstags von 10.00 bis 11.30 Uhr auf dem Sportplatz Schluchtern.

In den Ferien findet kein Training statt.

Infos: Oliver Ertl, Tel. 0 71 31- 58 222- 16, e-Mail: o.ertl@oh-heilbronn.de

**und beim Sportverein Schluchtern
www.svschluchtern.de**

Für die Wintersaison suchen wir eine Sporthalle. Bitte bei Oliver Ertl (siehe oben) melden.

SPASS, INFO, ACTION UND SPANNUNG BEI DEN

In Hoffe und beim „Dachsenfranz“

Eine Besichtigungstour der besonderen Art konnten wir Ende März bieten.

In Sinsheim besuchten wir die imposante Wettkampfstätte des Bundesligisten TSG 1899 Hoffenheim, die Rhein-Neckar-Arena.

Bei einer gesonderten „Arena-Tour“ bekamen wir Einblicke in das Pressezentrum, die Umkleieräume und natürlich in das beeindruckenden Innere der Arena. Sogar ein Blick in den Logenbereich, neudeutsch „VIP-Lounge“ genannt, wurde uns gewährt. Weitere Highlights waren das stadioneigene Radio- und TV-Übertragungsstudio und der Bewirtungsbereich, der mehr der Lobby eines Nobelhotels, als einer der üblichen Sportgaststätten glich.

Nach einem Abstecher zur Burg Steinsberg bei Sinsheim-Weiler, führte unser Weg Richtung Hei-



delberg nach Zuzenhausen. Dort besichtigten wir die Handwerksbrauerei „Dachsenfranz“.

Bei der Führung gab der Brauereichef, Herr Werner, neben zahlreichen Informationen zur traditionellen Bierherstellung auch einige Anekdoten über den Namensgeber Francesco Regali alias „Dachsenfranz“ zum Besten.

Der gebürtige Italiener lebte Ende des neunzehnten Jahrhunderts als eine Art Trapper und Jäger in den Weiten des Kraichgaus, der Bergstraße und des Odenwaldes.

Nachdem unser Wissensdurst zum Thema Fußball und Bier an diesem Tag so reichhaltig gestillt war, stärkten wir uns zum Tagesabschluss in der angegliederten Brauereigaststätte Adler mit leckeren Köstlichkeiten der regionalen Küche.

Wolfgang Rößle

Maiwanderung im kleinen Odenwald

Unsere diesjährige Maiwanderung führte uns in den sogenannten „kleinen“ Odenwald oberhalb von Mosbach.

Bis 1973 führte dort die Trasse einer Schmalspurbahn vom Ort Mudau hinter zur Neckar-Odenwald-Kreisstadt. Nach Einstellung des Bahnbetriebs und Entfernung der Gleise



wurde die Strecke zur Wanderbahn Neckar-Odenwald umgestaltet und steht seither Wanderern und Radfahrern zur Verfügung.

Nachdem wir in Mudau am ehemaligen Bahnhof eine noch vorhandene Dampflokomotive der Bahn in Augenschein genommen hatten, stiegen wir bei Fahrenbach-Trienz in die Wanderstrecke ein. Der weitere Weg führte talwärts über Fahrenbach, Sattelbach und Lohrbach über ein großes Viadukt bis zum Elzpark in Mosbach.

Nach einem Stadtbummel konnten wir trotz des wechselhaften Wetters den Tag bei Eisbecher und Apfelstrudel gemütlich ausklingen lassen.

Wolfgang Rößle

Mit dem Kamel auf Du und Du

Ganz unter diesem Motto steht der ehemalige Bauernhof der Familie Breitling in Ebbhausen-Rotfelden im Nordschwarzwald.

Um diese interessanten Wesen näher kennenzulernen, haben wir uns am 19. Mai auf den Weg nach Rotfelden gemacht. Vor Ort konnten wir zunächst aus einem Film alles über Kamele im Allgemeinen und der hier anzutreffenden größten Gattung, der Dromedare, im Speziellen erfahren.

Nicht nur durch Haltung und Nachzucht dieser Tiere sondern vor allem durch tiergestützte Therapie mit Kamelen und die Herstellung von Heil- und Pflegeprodukten aus deren Milch hat sich Kamelhofbesitzer Wilhelm Breitling einen Namen gemacht. Im Anschluss an den Film konnten die Teilnehmer durch Streicheleinheiten oder einen Ritt im Sattel direkten Kontakt aufnehmen.

Auf dem Grillplatz im hinteren Teil des Hofes konnten wir nach Ende unseres Rundgangs bei Grillwurst und Fleischkäse unseren Ausflug zu den „Wüstenschiffen“ ausklingen lassen. Den Rückweg durch den Schwarzwald nutzten wir noch zu einem kurzen Halt und Spaziergang im Kurort Bad Liebenzell.

Wolfgang Rößle



Im Tiergarten Nürnberg

In einer waldreichen Hanglage, am Rande der fränkischen Metropole Nürnberg, liegt der Tiergarten der Stadt. Am 28. April erreichten wir mit einem komfortablen Reisebus bei bestem Wetter den Eingang des Tierparks.

In verschiedenen Gruppen konnten wir das weitläufige Gelände mit seinen vielen Gehegen erkunden. Den zentralen Mittelpunkt bildet dort seit jüngster Zeit die Delphinlagune und das angrenzende Manati-Haus (Seekühe) mit zeitweise beregnetem Tropenwald. Die Delphine wie auch die Seekühe können sowohl von der Wasseroberflä-

che aus, als auch unter Wasser durch riesige Schaufenster beobachtet werden. Dreimal täglich finden dort auch Präsentationen mit den Delphinen und den Robben aus den angrenzenden Gehegen statt. In der neuen Anlage wurden hierfür extra stadionähnliche Zuschauerränge geschaffen.

Aufgrund der sehr sommerlichen Temperaturen an diesem Tag verbrachten wir die meiste Zeit im bewaldeten oberen Teil der Anlage, wo vor allem die in die Felshänge integrierten Raubtieranlagen imponierten. Über die glücklicherweise staufreie Autobahn A 6 gelangten wir gegen 19 Uhr wieder zurück nach Heilbronn.



Wolfgang Rößle

SOCCERCUP EPPINGEN – VOM BLOSSEN SCHULPROJEKT ZUR GELEBTEN

Beim **2. SOCCERCUP** am 15. Juni 2012 in der Eppinger Hardwaldhalle stellen sechs Mannschaften erneut ihr Fußballkönnen unter Beweis. Die Offenen Hilfen sind mit zwei, Schüler und Lehrer der

Selma-Rosenfeld-Realschule Eppingen mit je einer Mannschaft vertreten und auch die Weizenbierfreunde Ochsenburg sind wieder mit von der Partie. Sogar die Eltern der Schüler werfen als Mannschaft all

Einlagen zeigt sich am Ende die Herrenmannschaft der Offenen Hilfen allen anderen überlegen und wird bei der abschließenden Siegerehrung begeistert gefeiert.

Hintergrund

2010 ursprünglich im Rahmen des Lehrplans als themenorientiertes WVR-Projekt (Wirtschaften – Verwalten – Recht) unter dem Namen „**Soziales Engagement**“ ins Leben gerufen, ist die Kooperation mit den Offenen Hilfen heute ein fester Bestandteil im Schulalltag der Selma-Rosenfeld-Realschule Eppingen.

Oliver Ertl, verantwortlich für den Bereich Bildung, Freizeit & Kultur bei den Offenen Hilfen erinnert sich: „**Ruth Raststetter und Nils Körner**, die seinerzeit das WVR-Projekt betreuten, hatten die Idee, Organisation, Planung und Durchführung eines Kooperationsturniers als Projektinhalt festzulegen.

ihr sportliches Können in die Waagschale. Obwohl ein Turnier naturgemäß den Wettkampfgedanken in sich trägt, stehen bei diesem Event Spaß und gute Laune im Vordergrund. Man kennt sich inzwischen schon einige Jahre und man sieht sich nicht nur beim Soccercup – inzwischen treffen alle Beteiligten mehrmals jährlich bei verschiedenen Anlässen aufeinander, so dass sich enge Freundschaften entwickelt haben.

Oberbürgermeister Holaschke bedankt sich in seiner Eröffnungsrede bei allen Organisatoren und hebt hervor: „**Schule ist mehr als nur Unterricht. Man lernt im sozialen Umgang mit behinderten und nicht behinderten Menschen, wie das Leben funktioniert.**“

Nach spannenden Spielen mit professionellen

Kleinere gemeinsame Veranstaltungen hatte es schon seit 2008 gegeben, so dass man sich schon kannte. Die Zusammenarbeit wurde dann offiziell mit einem Kooperationsvertrag besiegelt – und schon war der Soccercup geboren. Der zweite Soccercup wurde schon von der nächsten Schülergeneration realisiert. Beim Fleiner Sportfest, beim Jahresfest der Offenen Hilfen und bei vielen weiteren Events trifft man ebenfalls aufeinander. „Besser und natürlicher kann Inklusion kaum gelebt werden. Der Umgang miteinander ist ganz selbstverständlich und frei von Ängsten oder Hemmungen“, fasst Oliver Ertl zusammen.

Heike Rau



Spieler der OH-Mannschaft über die Weizenbierfreunde: „Die haben schon was drauf, die sind nicht ohne!“

OH-Spieler über Mannschaftskameraden: „Oh Mann! Der Gregor muss immer draufrotzen!“
Und ein anderer: „Der Marc isch halt en guater Torwart, da kammer nix sage!“

Spieler der Weizenbierfreunde nach dem Spiel: „Ich muss erstmal eine rauchen!“

Auf die Frage, warum bei der Schülermannschaft nur männliche Spieler auf dem Feld sind, antwortet ein Mädchen von der Ersatzbank: „Wir dürfen bestimmt auch mal zwei Minuten spielen.“

Spieler der Schülermannschaft über die Weizenbierfreunde: „Scheiße, die sind alle so stämmig...“

Holger Hecker von den Weizenbierfreunden in der Pause zu einer Bekannten: „I bin gekämmt un geberschd, weil i der onzichschd bin, wo kicka ko!“

Spieler zum Mannschaftskameraden: „Die Weizenbierfreunde glänzen durch Pressing, nicht durch Kondition!“

Michael Schmidt von der Lehrermannschaft ist bereits nach 6 Minuten völlig fertig und japst Richtung Ersatzbank: „Holt mich raus, holt mich raus!“



LASS UNS EIN WUNDER SEIN

Beim Pressetermin mit der Heilbronner Stimme zeigen sich die Bandmitglieder von Handle With Care gut gelaunt und gänzlich ohne Scheu. Man foppt sich und lacht miteinander, als es routiniert an die Aufstellung fürs Pressefoto geht. „Am besten, jeder spielt etwas und singt, dann sieht es nicht so gestellt aus“, rät der Pressefotograf, worauf eine ohrenbetäubende Kakophonie ertönt. „Das wird unser nächstes Stück“, scherzt Bassist Oliver Ertl.

Als alle Bandmitglieder ihre Plätze eingenommen haben und die eigentliche Probe endlich beginnt, springt sofort der viel beschworene Funke über.

Band. Dass Handle With Care auf dem besten Weg dahin sind, beweist schon der heutige Pressetermin. Das Repertoire besteht aus beachtlichen 15 deutschen und englischen Stücken, so dass knapp zwei Stunden am Stück gespielt werden kann.

Die Band besteht aus sieben behinderten und vier nicht behinderten Musikern, die alle agieren, als ob sie nie etwas anderes getan hätten. Die Herzensbrecher- und Rockerattitüde haben einige der Musiker schon voll drauf und spätestens jetzt wird klar, dass hier Profis am Werk sind.

Und so verwundert es nicht, dass die Band am 10. Juli ein Konzert in Bad Boll gibt und am 14. Juli sogar als Vorgruppe für die Kölner Rockgruppe BAP beim Gaffenberg-Festival auftritt.

Handle With Care bestehen schon seit 2008 und sind aus einem Bildungs- und Freizeitangebot der Offenen Hilfen hervorgegangen. „Inzwischen spielen wir bis zu acht Konzerte pro Jahr. Diese



Zu funkyen gesellen sich rockige Stücke wie „Lass uns ein Wunder sein“, das erst langsam und nachdenklich wird und dann sogar Gänsehautfeeling aufkommen lässt. Handle With Care sind eine Coverband. Die Originale lassen sich noch erkennen, aber durch geschickte Arrangements wird von manchen der Staub geblasen und anderen ein vorteilhaftes Facelift verpasst. So wird etwas Eigenes daraus, was jedem einzelnen Stück gut steht. „Wenn wir bekannter sind, werden wir auch eigene Stücke haben“ prophezeit Sven Visser, Sänger der

Dimension ist für uns, die wir alle auch noch einen „normalen Job“ haben, gerade noch so zu stemmen. Soundcheck, Technik sowie Auf- und Abbau sind unheimlich aufwändig und die Konzerte selbst sind sehr anstrengend“ erklärt Oliver Ertl.



Er war es auch, der beim Management von BAP angefragt hat, ob eine Zusammenarbeit infrage käme.



„Wir mussten einige Zeit auf Antwort warten, dann wurde uns erklärt, dass BAP normalerweise keine Vorbands haben. Es wären aber nicht BAP, wenn nichts daraus geworden wäre. Nachdem einige kleinere Auflagen des Tourmanagements erfüllt worden waren, stand dem Event nichts mehr im Wege“, so Oliver Ertl. „Wir sind schon irrsinnig aufgeregt, um 18.30 Uhr fangen wir an zu spielen und um ca. 20 Uhr gehen BAP auf die Bühne“.

Wie das Konzert beim Publikum angekommen ist, werden wir in der nächsten Ausgabe berichten.

Heike Rau

HANDLE WITH CARE

Carsten Ulbrich – Gesang
Christoph Pfeilsticker – Trompete
Daniel von Ribbeck – Schlagzeug
Edvige Amevor – Percussion
Gert Ritter – Tasteninstrumente, Trompete
Jana Maier – Gesang
Lino L. Fischer – Saxophon
Oliver Ertl – Bass, Gesang
Roland Veith – Gitarre, Saxophon, Gesang
Steffen Kinbacher – Tasteninstrumente
Sven Visser – Gesang

Kontakt / Booking:

Oliver Ertl
 Keplerstraße 5 • 74072 Heilbronn
 Telefon 0 160 - 7 33 99 77
 o.ertl@oh-heilbronn.de

www.handlewithcare-band.de

SCHWEDEN VOM 29. MAI BIS 9. JUNI 2012

Tag 1 – Dienstag

Nachts um 4.15 Uhr trafen wir uns, um mit dem Bus zum Frankfurter Flughafen zu fahren. Unser Flug startete um 8.25 Uhr. Nach der Landung holten Verena und Jana die Mietautos. In einem Supermarkt kauften wir Brötchen, Würstchen und Getränke so dass wir vespere konnten. Danach fuhren wir zu dem Haus, das für die nächsten Tage unser Zuhause werden sollte. Elke und Ingo empfingen uns nett und zeigten uns auch gleich unsere Zimmer. Ziemlich früh sind wir dann alle in unsere Betten gefallen und haben ausgeschlafen.

Tag 2 – Mittwoch

Nach dem Frühstück erkundeten wir die Umgebung von Fjällbacka. In dem malerischen Dorf teilten wir uns in zwei Gruppen auf, die beide nacheinander die Schlucht Kungsklyftan erkundeten und dann mit Olle und seinem Fischerboot durch die Schären schipperten und Makrelen fischten.

Tag 3 – Donnerstag

Ingo zeigte uns die Besonderheiten dieses Hauses: Den Kreislauf der Toilette (es wurde sogar auf dem Klo getrennt), aus dem am Ende Erde hervorgeht. Die drei Seen, die benutztes Wasser mithilfe von Bakterien wieder vollständig klären sowie die Solarzellen, die zusammen mit drei Windrädern der Stromgewinnung dienen.

Tag 4 – Freitag

Nach dem Mittagessen Abfahrt nach Strömstad, wo Hafen, Fähre und schöne Läden zu bewundern waren. Im „Kaffedoppet“ haben wir uns gestärkt – mit Kaffee / Schokolade, Erdbeer-Schokotorte, pinkem Konfekt und „Chokoladboll“. Auf der Rückfahrt haben wir noch in einem „Na-

turresevat Halt gemacht und am Strand Muscheln gesammelt.

Tag 5 – Samstag

Nach dem Frühstück fuhren wir nach Rosenlund zum Klettern. Über moosige Felsen, Wurzeln und Äste ging es steil bergauf. JEDER HAT ES GESCHAFFT! Abenteuerlich war auch der Abstieg. Über eine Rutsche ging es zackig bergab. Nach dem Mittagessen und einer Einführung ging es am Naturfelsen erst richtig zur Sache. Ausgerüstet mit Kletterschuhen, Klettergurt und Helm haben viele von uns den Fels erklommen. Wieder daheim, gab es zum Abendessen ein mexikanisches Buffet. Den Abend ließen wir gemütlich mit Tagebuch schreiben und Bilder schauen ausklingen.

Tag 6 – Sonntag

Nach dem Frühstück fuhren wir zum Wandern nach Grebbestad ins Naturresevat Tjurpannan. Über eine beeindruckende Felslandschaft führte uns der Weg direkt ans Meer. Nach dem gestrigen Training konnte wirklich jeder ganz allein den Weg durch Steine, Felsen und Gras bewältigen. Nach ca. zwei Stunden waren wir wieder bei unseren Autos wo wir gemütlich vesperten. Anschließend fuhren wir an den Hafen von Grebbestad. Wir fanden ein niedliches Café, in dem wir uns Kaffee & Co. gönnten.

Tag 7 – Montag

Wir fuhren nach Oslo, die Hauptstadt Norwegens. Nach ca. zwei Stunden hatten wir das königliche Schloss erreicht. Dort konnten wir die Wachablösung bestaunen. Hier war auch ein schönes Plätzchen für unsere Mittagspause. Frisch gestärkt marschierten wir zum Hafen, wo große Schiffe zu sehen waren. Auch konnte man sich mit Souvenirs eindecken, Elche in Norwegerpullovern gehörten zu den begehrtesten Stücken. Unser Rundgang führte uns zur Domkirche, die ziemlich prachtvoll war. Müde ließen wir uns nach drei Stunden Heimfahrt das Abendessen schmecken. Es gab Blätterteigkuchen mit Hackfleisch oder Spinat. Das war wieder mal sehr lecker!!



Tag 8 – Dienstag

Den Vormittag verbrachten wir mit Brot- und Muffins backen. Am Nachmittag konnte man im Freilichtmuseum Vitlycke Hütten, Tierställe und sogar eine Opferstätte aus der Bronzezeit sehen. Zurück in Tingvall, gab es Fisch mit Kartoffeln zum Abendessen. Danach ruhten wir uns aus, denn es sollte ein ganz besonderer Abend werden. Um halb elf trafen wir uns mit Ellen bei den Felszeichnungen in Fossum. Ellen hatte für uns eine Sondergenehmigung organisiert und so durften wir auf den Felsen unsere eigene Dokumentation anfertigen. Jeder erhielt so ein ganz besonderes Erinnerungsstück. Gegen halb eins trafen wir wieder in Tingvall ein und fielen müde in unsere Betten.

Tag 9 – Mittwoch

Kanufahren und baden stand auf dem Programm! Ausgestattet mit Schwimmwesten, haben wir zunächst unter Anleitung von Ingo und Elke einige Übungen in sehr niedrigem Wasser gemacht. Dann zeigte uns Elke, wie das Paddel zu handhaben ist. Immer zwei Boote zusammen, machten wir uns auf den Weg über den See. Alle haben kräftig mitgepaddelt und so war auch der Rückweg kein Problem. Nach einem herrlichen Tag fuhren wir wieder nach Hause. Das Abendessen ließen wir uns so richtig schmecken. Da schwedischer Nationalfeiertag war, gab es passend dazu Köttbullar mit Nudeln, Preiselbeeren und Salat. Alle waren müde und glücklich und so sind wir recht früh zu Bett gegangen.

Tag 10 – Donnerstag

Wir fuhren für eine Wanderung zu den Elchwasserfällen nach Norwegen. Ein Teil der Gruppe stieg bis an die Spitze der Wasserfälle hinauf. Von dort oben hatte man eine klasse Aussicht. Am frühen Nachmittag kamen wir wieder an unser Domizil zurück, wo wir mit den Vorbereitungen für unser abendliches Grillen begannen. Das Feuer musste geschürt werden, das Essen musste zum Grillplatz gebracht werden und das Stockbrot und die Bowle wurden auch noch zubereitet. Und was gab es wohl auf den Grill? Genau – unsere selbst

gefangenen Makrelen! Hm, lecker, ganz ohne Gräten, dafür mit Butter und Salz hat das wirklich toll geschmeckt. Dazu gab es Backkartoffeln und natürlich unser Stockbrot. Als Nachtisch haben wir Marshmallows gegrillt.

Tag 11 – Freitag

Gleich nach dem Frühstück fuhren wir zum Elchzoo nach Uddevalla. Durch Äpfel und Pellets angelockt, konnten wir die Elche in ihrer vollen Größe bestaunen. Unseren Mittagssnack ließen wir uns am Elchgehege in der Sonne schmecken.

Wieder in Tingvall angekommen, stand aber erst mal Kofferpacken auf dem Programm. Zum Abendessen kredenzte uns Britta überbackene Kassler mit Ofenkartoffeln und grünen Bohnen. Wie immer schmeckte es super... Den Abend ließen wir wieder gemütlich ausklingen. Schließlich stand am nächsten Tag die Rückreise an und wir mussten alle sehr früh aufstehen.

Tag 12 – Samstag

Nun war er gekommen – der Tag der Abreise. Wir standen bereits um 5.30 Uhr auf. Elke und Ingo brachten uns noch einen aufmunternden Kaffee und wir verstauten das Gepäck in unseren Autos. Dann hieß es Abschied nehmen. Um 10.35 Uhr ging unser Flug in Göteborg. Wir hatten auf Schwedens Autobahnen wie immer freie Fahrt, so dass wir pünktlich dort ankamen.

Wieder in Frankfurt gelandet, konnten wir auch sofort unser Gepäck in Empfang nehmen und fuhren Richtung Heimat.

Bleibt nur zu sagen: Es war eine geniale, aktive und doch entspannte Freizeit!!!

Verena, Joachim, Karl-Heinz, Sandra, Conny, Ute, Alexander, Jana



GESUNDHEITSWOCHE AUF DER SCHWÄBISCHEN ALB

Reisebericht von Martina, Klaus und Evona

Mit viel Spaß und guter Laune ging unsere Fahrt in zwei OH-Bussen nach Bad-Urach ins Naturfreundehaus „Seltbachhaus“. Vier Frauen, sechs Männer und das Betreuungsteam Heiderose, Katrin, Evona und Ayoub starteten in die Gesundheitswoche. Sally, die kleine Hündin von Evona, durfte auch mit und war gleich der Liebling von uns allen. Die war so süß und lustig.

Wir kochten uns meistens selbst und lernten viele gesunde vegetarische Gerichte kennen; auch ganz leckere Brotaufstriche hmmm.....

Die Gegend, in der unser Haus stand, war sehr schön und wir konnten gleich in den Wald gehen. Besonders toll waren die Wasserfälle, aber einige von uns mussten den Weg dorthin ganz langsam gehen. Geschafft haben wir es dann doch alle, Hurrahh!

Ob Sonne oder Regen, wir machten jeden Morgen mit Evona Gymnastik vor dem Haus zur fetzigen Musik von Katrin. , Oh... etwas anstrengend so nach dem Aufstehen, aber das Frühstück schmeckte dann besonders gut.

Bad Urach war auch sehr schön zum Bummeln und im Kurpark haben wir viele schöne Fotos gemacht. Sehr gemütlich war

das Eisessen beim „Graf Eberhard“ und das Abendessen in den „Laurenzia-Stuben“. Da gab es dann auch mal wieder Pommes und Schnitzel wer es wollte.

Ganz toll fanden viele von uns den Badetag in der Therme. Doch eine kleine Gruppe wollte lieber im Seltbachhaus bleiben und auch ich, Martina, blieb mit Evona, Gisela und Melanie da. Das war so schön. Wir schnippelten gemeinsam in der Sonne vor dem Haus frisches Gemüse für das gute Nudelgericht am Abend. Wir hatten viel Zeit zum Schwätzen und das war auch schön...

Auf einen ganz tollen Ausflug hatten wir uns schon sehr gefreut. Heiderose hatte eine Überraschung. Es ging zum Schopflocher Moor und Heideroses Mann, Roland, der sich gut auskannte, führte uns da durch und zeigte uns ganz viele interessante Dinge, z.B. eine Wiese voll mit Küchenschellen, die blühten. Das sah so schön aus. Er sagte, dass sie unter Schutz stehen und wir nichts abpflücken dürfen.

Nach einem längeren Spaziergang durchs Moor haben wir in einer schönen Gaststätte gesüßelt. Draußen stand eine Figur, ein dicker Koch, mit dem sich Reinhard fotografieren ließ. Das sah so witzig aus und wir mussten so lachen...

Als wir wieder im Seltbachhaus ankamen, sind wir gleich ins Bett gefallen, so müde waren wir.



Als wir am nächsten Morgen aus dem Fenster guckten, konnten wir erst gar nichts sehen, nur Nebel, doch Katrin und Ayoub wollten einen Ausflug zur Nebelhöhle machen. Ein paar von uns fuhren mit. Sie erzählten später, dass es sehr abenteuerlich war, weil auch die Fahrt sehr nebelig war. Wir mussten lachen, denn das passte doch zur Nebelhöhle, oder?



Die Daheim gebliebenen machten es sich derweil urgemütlich mit viel Spaß beim Uno-Spielen, Malen und Schwätzchenhalten.

Wir haben uns gut miteinander verstanden und es war so schön. Langsam mussten wir uns auf den Abschied vorbereiten. Wir planten mit unserem Betreuerteam am Abend vor unserer Abreise eine Party mit Buffet, Tanz und Musik. Das war so toll und wir haben bis Mitternacht gefeiert, weil wir so viel Spaß und gute Laune hatten.

Manche waren dann auch ganz traurig, dass die Woche so schnell vorbeigegangen war. Wir hatten uns miteinander sehr lieb gewonnen und werden diese schöne Zeit noch lange erinnern... Wir wären gern wieder dabei.

DIE IDEALE EINSTEIGERFREIZEIT: WOCHENENDFREIZEITEN FÜR JEDES ALTER

Die Wochenendfreizeiten der Offenen Hilfen Heilbronn sind sehr beliebt. Die maximale Teilnehmerzahl von zehn Personen ist immer rasch erreicht.

Im Jahr 2012 haben wir insgesamt 9 Wochenendfreizeiten in unserem Programm. Sie finden in den Monaten Februar bis Juni und September bis Dezember, statt – fast jeden Monat eine.

Aufgrund der Beliebtheit und der großen Nachfrage möchten wir 2013 um eine Freizeit erhöhen und damit insgesamt 10 Wochenendfreizeiten anbieten. Diese finden dann in den Monaten Februar bis Juli und September bis Dezember statt.

Wochenendfreizeiten starten freitags um 17 Uhr und enden sonntags, ebenfalls um 17 Uhr auf dem Wertwiesenparkplatz in Heilbronn.

Unterkünfte für die Wochenendfreizeiten sind das Irma-Volkert-Haus in Lauda/Taubertal und die Tagungsstätte der evangelischen Jugend in Neckarzimmern. Andere Unterkünfte können auch z.B. das Ferienhaus in Neunkirchen sein. Alle Unterkünfte sind in der Nähe von Heilbronn – damit die Anfahrt nicht zu lange dauert.

Zwei Nächte sind der ideale Einstieg, um später auch mal an einer längeren Freizeit oder Reise teilnehmen zu können.

Die beiden langjährigen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Ramona Hoyer und Urte Hüftle haben seit diesem Jahr die Leitung der Wochenendfreizeiten übernommen.

Isabel Colucci

27.4.2012

Um 9 Uhr machten wir uns auf Richtung Süden. Bei herrlichem Wetter machten wir in der Schweiz die erste Rast. Weiter ging es mit einer tollen Bergfahrt, vielen Seen, Schnee und tollen Ausblicken durch die Viamala und den Bernadino. Gegen Abend kamen Locarno und der Lago Maggiore in Sicht. Glücklicherweise waren wir kurz nach 18 Uhr da. Schnell verteilten wir die Zimmer und packten unsere Koffer aus. Mit einem guten Abendessen ließen wir den Abend auslaufen.

28.4.2012

Nach einem ausgiebigen Frühstück machten wir uns auf den Weg, Cannobio zu erkunden. Nach dreistündigem Spaziergang inklusive kleiner Pause kehrten wir dann doch recht müde ins Hotel zurück. Den Nachmittag verbrachten wir mit Malen und Spielen im Garten. Ein gutes Abendessen rundete den schönen Tag ab.

29.4.2012

Nachdem es vormittags geregnet hatte, konnten wir erst nach dem Mittagessen einen Spaziergang unternehmen, als der Markt schon wieder abgebaut wurde. Nach dem Abendessen gab es in der Cafeteria eine Geburtstagsparty für Gerda. Alle Teilnehmer tanzten richtig drauf los. Es wurde dann doch etwas spät.

30.04.2012

Wieder ein Regentag, weshalb wir mit den Bussen an die Südseite des Sees fuhren. Zuerst ging es über eine abenteuerliche Bergstraße nach Domodossola. Herrliche Bergblicke und kleine Bergdörfer erfreuten das Auge. Danach ging es weiter

über Stresa nach Arona. Nach der abenteuerlichen Fahrt entlang des Sees kehrten wir am Spätnachmittag zurück und ruhten uns erstmal aus. Brigitte kaufte noch Getränke, Gebäck und Obst. Nach dem köstlichen Abendessen trafen wir uns alle in der Bar. Abends schauten ein paar von uns auf der Leinwand einen Bud-Spencer-Film an. Andere spielten oder malten.

1.5.2012

Es regnete schon wieder, deshalb fuhren wir ins Schweizerische Lugano zum Schokoladenmuseum. Aus einem Film erfuhren wir, wie Schokolade hergestellt wird. Danach durften wir vom Schokobrunnen warme Schokolade naschen. Jeder von uns kaufte haufenweise Schokolade ein. Voll bepackt ging es wieder zurück nach Hause. Später hatte es endlich aufgehört zu regnen und wir konnten noch einen Spaziergang an der Uferpromenade machen. Nach dem Abendessen lud die Hotelchefin zum Bingospielein. Das hat allen Spaß gemacht, nicht nur den glücklichen Gewinnern. Es gab eine Handtasche, Blumen und Reisebeschreibungen zu gewinnen.

2.5.2012

Hurra, es regnete einmal nicht! Auf ging's zum Botanischen Garten Villa Taranto in Verbania, ein wunderschöner Park aus dem 18. Jahrhundert. Kakteen, so groß wie Bäume säumten die Wege. Auch unsere schwachen Läufer schafften das Auf und Ab der Wege. Zum Abschluss gab es noch ein Eis oder einen Imbiss. Das war wunderschön. Eine kleine Gruppe Wanderfreudiger machte sich am Nachmittag noch für zwei Stunden auf den Weg in die Berge, um sich das Abendessen richtig zu verdienen. Es gab Bohnensuppe, überbackene Schnitzel mit Kartoffeln und Broccoli und zum Dessert Fruchtmousse. Danach ging es noch in die Bar oder auf die Promenade.

3.5.2012

Bei strahlendem Sonnenschein fuhren wir für zwei Stunden auf dem Lago Maggiore, an Buch-



ten, Ruinen und den ganzen Villen vorbei. Einige von uns genossen ganz vorne die Aussicht. Mittags ging eine Gruppe auf eine Wanderung nach Carmina Superiore. Das war eine ganz schön anstrengende Tour auf schmalen Pfaden, die sich aber lohnte, da es viele interessante Sachen zu sehen gab. Danach hatten wir in Cannobio ein Eis verdient. Die restliche Gruppe besorgte einige Kleinigkeiten in Cannobio und genoss Kaffee und Kakao (was nicht gleich Kakao bei uns ist – nein – richtig heiß gemachte Schokolade, die mit Sahne verdünnt ist und mit Löffel gegessen wird).

4.5.2012

Nach dem Frühstück fuhren wir nach Lugano und dort mit der Stand-Seilbahn San Salvatore auf den Monte Bre. Dort hatten wir eine sehr schöne Aussicht über den ganzen Luganer See. Ein herrlicher Blick bei schönstem Wetter. Wer konnte, ging noch bis zum Gipfel hoch, die Rundumsicht war phantastisch. Dann wollten wir über Luino zurück, ein Teil hat sich leider leicht verfahren und hat dafür noch Erdbeeren am Stand von einem Bauern eingekauft. Die andere Gruppe hat sich Luino angeschaut und dort Kaffee, Eis und Süßigkeiten gegessen. Erst auf der Rückfahrt fing es an zu regnen, so ein Glück. Am Abend ließen wir uns die Erdbeeren beim Spielen und Faulenzen schmecken

5.5.2012

Es regnete schon wieder. Wir frühstückten erst um 10 Uhr und verbrachten dann den Vormittag mit Basteln, Wandbord, Malen und Spielen. Nachmittags hörte der Regen auf, so dass ein Spazier-

gang durchs Städtchen in kleinen Gruppen und jeder wie er Lust hatte auf dem Programm stand.

Im Hotel gab es Kaffee und Vesper. Später besuchte ein Teil der Gruppe den Gottesdienst in der angrenzenden Kirche. Ein starker Eindruck – man verstand kein Wort – alles italienisch – doch in dieser alten Kirche ein Erlebnis für alle.

6.5.2012

Ein Badetag! Wir fuhren nach Locarno in die Therme (Lido). Das warme Wasser war sehr schön, wir genossen die Wärme, die Strudel und Massagebrausen. Iris zog im Schwim-

merbecken einige Bahnen.

Ulrike und Leandra machten zusammen

mit Hans-Werner

das nicht ganz so

tiefe Innenbecken

unsicher und lachten viel.

Auch Michaela konnte entspannen, dank Massagen

von Brigitte hat sie auch Wasser

gespritzt und die Arme

und Beine gut bewegt. Leider konnte Maren nur zusehen.

Nach vierstündigem Aufenthalt gab es

hinterher Würstchen mit Pommes für viele Franken. Zuhause angekommen, schickte Brigitte alle

in die Zimmer zum Ausruhen. Ja! Tatsächlich

schliefen einige zwei Stunden.

Abends feierten wir mit einem hervorragenden

Hotelpersonal mit etwas Sekt Abschied. Leider nur noch ein Tag, ach wie schade! Mit wem lachen

die in den nächsten Wochen, bis zu unserem Wiederkommen?

Wir teilten uns in zwei Gruppen auf: Die eine fuhr

nach Verbania, es haben nicht alle Mädels für sich



was gekauft. Ein Stadtrundgang führte uns auch in die Kirche von Verbania – da war es vielleicht dunkel – so etwas hatten wir noch nie gesehen.

Ein Eis an der Strandpromenade und dann hatten auch die Geschäfte wieder offen, schon vorher hatten wir festgelegt, wo wir einkaufen wollten. Nach einer Stunde hatte dann auch der letzte etwas gefunden.

Gegen Abend fuhren wir zurück und trafen die andere Gruppe.



Die andere Gruppe unternahm eine Wanderung nach St. Abata. Die Wanderung war wieder ganz schön anstrengend, 300 Höhenmeter mit Florian, Hans-Peter, Frank, Ulrike, Gerda und Thomas. Steil und steinig waren die Wege, die zu bezwingen waren. Ulrike und Hans-Werner kamen ganz schön an ihre Grenze aber ein Zurück gab es auch nicht. Für den Rückweg nahm die Gruppe dann den Bus, es hatte allen gefallen. Ein Eis entschädigte auch hier die Strapazen.

Abends hieß es dann Koffer packen. Florian und einige andere wollten nicht zurück. Nach dem Essen schafften die Männer die Koffer in die Autos. Brigitte machte Abrechnung und der restliche Abend klang in der Bar aus.

8.5.2012

Ein gemütliches Frühstück machte den Anfang unseres letzten Tages. Alle Zimmer wurden kontrolliert, dann wurde auch schon Abschied genommen. Um 11 Uhr verließen wir unser Hotel und den schönen Ort Cannobio. Über die Berge ging es zu-

rück Richtung Heimat – ohne Regen! Nach zwei kleinen Pausen nahmen wir noch ein Abendessen ein.

Um 19.45 Uhr kamen wir wohlbehalten auf dem Wertwiesenparkplatz an. Hurra! Ihr hattet uns wieder.

Vielen Dank an alle Begleiter, Teilnehmer, das Hotelpersonal, Frau Schneider für den Kuchen und das Oh Team für die Buchung. Bei einer der nächsten Freizeiten sehen wir uns bestimmt wieder.

Thomas, Michaela, Iris, Brigitte B.

FREIZEIT- UND REISEBEGLEITUNGEN GESUCHT!

Wir suchen Dich! Wir suchen Sie! Freizeitbegleitungen und Leitungen gesucht – auch kurzfristig –

Bitte im Büro der Offene Hilfen unter Tel.: 07131-58 222-0 anrufen oder per e Mail an: i.colucci@oh-heilbronn.de und c.peter@oh-heilbronn.de

Heilbronner Stimme 01.06.2012:

Auf dem Gaffenberg verbringen Kinder mit und ohne Handicap die Pfingstferien miteinander

Integrative Stadtranderholung Offene Hilfen und Ganztagsbetreuungen aus den Heilbronner Schulen
Ulrike Bauer-Dörr

„Das sind ganz normale Kinder. Ich unterhalte mich oft mit ihnen. Sie erzählen mir viel.“ Valeria, zehn Jahre alt, setzt sich gerne zu den Jungen und Mädchen, die auf den zweiten Blick ein wenig anders sind. Anders sind sie, weil sie behindert sind, geistig und körperlich. „Das stört mich nicht, die sind okay“, versichert die Schülerin der Sontheimer Uhlandschule. Sie verbringt im Rahmen der schulischen Ganztagesbetreuung seit Dienstag eine Ferienwoche auf dem Heilbronner Gaffenberg.

Schon zum dritten Mal findet die sogenannte integrative Freizeit von Kindern mit und ohne Behinderung statt. 17 Jungen und Mädchen im Alter von acht bis 20 Jahren bringen die Offenen Hilfen für Geistigbehinderte mit – samt zehn ehrenamtlichen Betreuern. 80 Grund- und Realschüler haben sich für eine Woche über die Träger der Ganztagesbetreuung an ihrer Schule angemeldet: der Diakonischen Jugendhilfe und dem Stadt- und Kreisjugendring Heilbronn.

Urlaub

Freizeitleiter ist der Sozialpädagoge Joe Ade. Er hat sich für die Freizeit extra zwei Wochen Urlaub genommen. Mit dem Wort Stadtrand macht er ein Wortspiel: „Da steckt Strand drin. Und einen unbeschwerten Urlaub mit Sonne und Sand, Natur und Spiele, möchten wir Betreuer den rund hundert Kindern auch bieten.“ Für die Eltern der behinderten Kinder seien die zwei Gaffenbergwochen zudem eine willkommene Entlastung von Betreuung und Pflege.

Das besondere an der integrativen Freizeit ist, dass alles ganz normal und unspektakulär abläuft.

Wer möchte, bleibt in seiner Gruppe. Jeder kann an allen Spiel- und Bastelangeboten teilnehmen. Kontakte zwischen Behinderten und Nichtbehinderten werden nicht erzwungen, sind aber ständig möglich. Niemand werde „zwangsintegriert“. Alles sei freiwillig, sagt Ade. Inklusion, das gesetzlich geforderte selbstverständliche Miteinander von Menschen mit und ohne Handicap, werde nur in kleinen Schritten gelebte Wirklichkeit. „Wir können die Welt nicht auf die Schnelle umkrempeln.“

Keine Langeweile

Für einen Moment unterbricht Kristina, 14, und Schülerin der Astrid-Lindgren-Schule in Neckarsulm, ihre Bastelarbeit. Ihr gefalle es auf dem Gaffenberg, erzählt sie. „Zu Hause wäre es in den Ferien langweilig.“ Auch das Essen lobt sie. Es kommt aus der Gaffenbergküche und versorgt auch Freizeitgäste, die Muslime sind, Vegetarier oder Lebensmittelallergiker. Ein klares Wort spricht Katharina, 16, von der Paul-Meyle-Schule: „Die Kinder hier sind ganz lieb. Nur einige ärgern uns manchmal.“ Aber auch das ist normal.

Die **Stadtstrand** erholungen für Kinder- und Jugendliche finden in den Oster-, Pfingst- und Sommerferien statt. Programm und Betreuung von morgens 9 Uhr bis 17 Uhr – geschlafen wird zuhause. Tagsüber spielen, basteln, toben und faulzen wir miteinander. Ein Fahrdienst wird bedingt angeboten.

Wo finden die unterschiedlichen Stadtranderholungen statt?

SRE Ostern: Gaffenberg Heilbronn
SRE Pfingsten: Gaffenberg Heilbronn
SRE Sommer: Waldhaus Heilbronn
SRE Clebronn: Michaelsberg

Kontakt: Isabel Colucci, 0 71 31/5 82 22 -14
i.colucci@oh-heilbronn.de oder
Christian Peter, 0 71 31/5 8222 - 13
c.peter@oh-heilbronn.de

Neue Leistung der OH Möckmühl

Seit dem 1. Mai 2011 bietet die OH Möckmühl Pflegepflichtbesuche an. Hinter diesem Namen verbirgt sich der Gesetzestext §37 Abs. 3 SGB XI, in dem steht, dass jeder, der Geldleistungen von den Pflegeversicherungen erhält, regelmäßig ein Beratungsgespräch zur „Qualitätssicherung“ der häuslichen Pflege in Anspruch nehmen muss. Die Häufigkeit der Besuche richtet sich nach der Pflegestufe.

In diesen Gesprächen steht immer die Beratung im Vordergrund. Die Pflegesituation wird gemeinsam mit den Angehörigen und den zu Pflegenden reflektiert. Hierbei werden Entwicklungen und Schwierigkeiten jeder Art thematisiert,

nach Lösungen gesucht und Vorschläge zur Veränderung bestimmter Situationen gemacht. Darüber hinaus ist es für die Pflegekassen wichtig, zu überprüfen, ob eine ausrei-

Tanja Gabel ist als Heilerziehungspflegerin zuständig für die Pflegepflichtbesuche der Möckmühler Klienten



chende Versorgung durch die Angehörigen gewährleistet ist, ohne dass diese sich überfordern.

Im Moment bestehen Kooperationen mit den Diakoniestationen Neuenstadt und Möckmühl, von denen die OH Möckmühl die Beratungseinsätze für den Personenkreis der geistig behinderten Menschen übernommen hat. Grundgedanke hierbei war, dass die Offenen Hilfen in vielen Bereichen der ambulanten Behindertenhilfe vertreten sind, und es daher sinnvoll ist, diesen Bereich auch noch mit dazu zu nehmen. Viele der Klienten, die wir über die Pflegepflichtbesuche betreuen, nehmen auch an anderen Angeboten der OH Möckmühl teil. So verbindet sich dieser „neue“ Bereich mit dem bereits bestehenden Programm.

Es macht mir sehr viel Spaß, die Menschen und ihre Umgebung kennenzulernen, Neuigkeiten zu hören und gemeinsam mit ihnen Lösungsmöglichkeiten für ihr individuelles Problem zu erarbeiten. Ich bin immer wieder überwältigt mit welchem Engagement und zum Teil auch Opferbereitschaft die Menschen ihre Angehörigen pflegen und gemeinsam mit ihnen ihr Leben gestalten.

Tanja Gabel

Praktikum im Büro der OH Möckmühl

Alena Ruts lernt die Arbeit in einem Büro kennen

Seit Mitte 2011 verstärkt sie jeden Mittwoch das Team im Möckmühler Büro. **Alena Ruts** ist 18 Jahre alt und besucht die Astrid-Lindgren-Schule.

Wenn sie mittwochs ins Büro kommt, führt ihr erster Weg zu ihrem „Fächle“. Dort liegen für sie Aufgaben bereit, die sie ganz selbständig erledigen kann. Sie erstellt Listen am PC, legt Rechnungen ab und fertigt beispielsweise Schilder für Freizeiten. Regelmäßig kontrolliert sie die sogenannten Kurskisten und bereitet sie für den nächsten Ein-

satz vor. Am Ende jedes Praktikumstages schreibt sie ihren Tätigkeitsbericht. Alena redet nicht viel, aber wenn das Team sich zur Besprechung trifft, ist sie aufmerksam dabei, hört zu und lacht mit, wenn eine komische Begebenheit zum Besten gegeben wird.

Im Sommer 2012 wird sie auf ein Jahr Praktikum zurückschauen. Dann wird sie viele Erfahrungen gesammelt haben und weiß, was sie in einem Büro alles leisten kann.



„Genauso Besonders“- Geschwisterkindertreff der Offenen Hilfen Möckmühl

Unterstützt durch Paul-Lechler Stiftung und Firma Förch, Kochertürn

Seit 28.04.2012 ist ein lang gehegtes Vorhaben endlich umgesetzt: Dank der finanziellen Unterstützung durch die Firma Förch und die Paul-Lechler Stiftung konnten wir unseren Geschwisterkindertreff starten!

Geschwisterkinder sind wichtige Bezugspersonen für Kinder mit einer Behinderung; oft sind sie Freund, Spielkamerad und Helfer. Genauso sind sie aber auch Konkurrent um die Zeit der Eltern und eben ein „ganz normales“ Geschwister; mit dem man sich nicht immer nur gut versteht!

Bei manchem Ausflug tauchte dann von den „normalen“ Geschwistern der Satz auf: „Der/die...darf immer mit der OH auf Ausflug. Und ich?!“

Genau deshalb haben wir dieses neue Angebot ins Leben gerufen; nicht nur die Kinder mit Behinderung, sondern auch die Geschwister können alle sechs Wochen mal „alleine“ etwas mit der Offenen Hilfe unternehmen. Gemeinsam basteln und kochen wir, machen Ausflüge und tauschen uns über Dinge aus, die uns wichtig sind!

Palmbüschel – Gedenken Jesu dient gutem Zweck

Seit 20 Jahren fertigen fleißige Frauen der Katholischen Pfarrgemeinde „Zur Auferstehung Christi“ in Bad Friedrichshall-Jagstfeld hunderte von kleinen Sträußen. Aus Koniferen, Palmkätzchen, Buchsbaum und Kirschlorbeer entstehen Palmbüschel zum Gedenken an den Einzug Jesu in Jerusalem. Diese werden in der Heiligen Messe gesegnet und nach dem Gottesdienst für einen guten Zweck verkauft.

Das Material für die grünen Schönheiten besorgen die Helferinnen selbst. Teilweise melden sich aber auch Bürger, die Zweige zur Verfügung stel-

Neben diesen Angeboten gibt es Geschwisterkindertage wo die Geschwister ZUSAMMEN etwas erleben können, zum Beispiel einen Tag auf dem Pferdehof.

Momentan besteht die Geschwisterkindergruppe aus sechs Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 6 und 12 Jahren; wir treffen uns etwa alle vier bis sechs Wochen im Jugendhaus Bad Friedrichshall, meistens samstags von 10-13 Uhr. Begleitet wird die Gruppe von zwei Fachkräften. Neue Teilnehmer sind jederzeit willkommen!



Belohnungseis: Süßes darf nicht fehlen – Ein Eis zum Abschluss des Treffens.

len. Der Verkauf findet dann jeweils nach den Palmsonntagsgottesdiensten statt.

Der Erlös ging auch dieses Jahr wieder an die Außenstelle Möckmühl der Offenen Hilfen. Besonders die Offenen Treffs bedürfen der zusätzlichen finanziellen Unterstützung. Gerade in Bad Friedrichshall kochen die Teilnehmer sehr gern. Die Kosten für die Einkäufe sind dank dieser Spende für eine ganze Zeit gedeckt.

Viele Angebote wären ohne Spenden von außen nicht möglich. Daher ein besonderer Dank an die fleißigen Frauen aus Bad Friedrichshall-Jagstfeld.

NEUES VON DEN OFFENEN HILFEN MÖCKMÜHL

Autohaus Lott spendet den Offenen Hilfen neue Telefonanlage

Die Offenen Hilfen mit ihrer Außenstelle in Möckmühl sind eine gemeinnützige Einrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung.



Die erst seit 2009 existierende Außenstelle bietet ein breites Angebot in den Bereichen Bildung, Freizeit und Kultur, einen Familien unterstützenden Dienst und in der Assistenz beim Wohnen.

Die Arbeit mit den Menschen bedarf, wie überall, auch der Verwaltung der Leistungen. Um dort auf dem Laufenden zu sein, ist eine fundierte technische Grundausstattung notwendig. Seit der Eröffnung der Außenstelle hat sich die Zahl der MitarbeiterInnen, die im Büro tätig sind, verdoppelt. Dadurch wurden neue Telefone dringend notwendig.

Das Ford-Autohaus Lott in Neudenau, welches auch die Wartung und Reparatur für sämtliche Fremdfabrikate übernimmt, stellte kürzlich eine neue Telefonanlage für das Büro in der Unteren Gasse in Möckmühl zur Verfügung und sichert damit den reibungslosen Arbeitsablauf.

v.l.: Herr und Frau Lott übergeben Gerald Bürkert, dem Leiter der Außenstelle Möckmühl den Scheck für die neue Telefonanlage.

Mein Name ist **Stefanie Fischer**. Seit September 2011 arbeite ich bei den Offenen Hilfen Möckmühl.

Mein Schwerpunkt ist die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, sowie die Geschwisterkinderarbeit. Auch in der Assistenz beim Wohnen bin ich tätig.

Ich bin 33 Jahre alt und lebe mit meinem Mann und meinen zwei Töchtern in Neuenstadt-Bürg. Von 2008 bis 2011 habe ich bei den Offenen Hilfen Heilbronn in der Assistenz beim Wohnen gearbeitet. Seit September 2011 bin ich nun in Möckmühl und seit Januar 2012 zu 50% angestellt.

Die Arbeit bei den Offenen Hilfen Möckmühl ist toll. Ich arbeite gerne mit Menschen mit und ohne Behinderung, egal welchen Alters. Das macht mir sehr viel Freude und auch wenns mal drunter und

drüber geht, habe ich noch nie den Spaß an der Arbeit verloren!

Stefanie Fischer



Neckarsulmer Audianer schenken den Offenen Hilfen Möckmühl einen nagelneuen VW-Bus

Am 17.02.2012 übergab Rolf Klotz, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender des Audi-Werks Neckarsulm, den Offenen Hilfen Möckmühl einen VW-Bus. Finanziert wurde das Fahrzeug aus der Weihnachtsspende 2011 der Audi-Belegschaft des Standorts Neckarsulm.

Mit dem neuen Bus ging es sofort los zu einer kleinen Spritztour. Alle sind begeistert von dem neuen, tollen Auto und sagen auch auf diesem Weg nochmals herzlichen Dank.



Impuls und Kritik

Wir sind für euch/Sie da

Wir möchten ständig daran arbeiten, besser zu werden. Dafür bitten wir um Eure / Ihre Hilfe.

Wir wollen Sie einladen, uns anonym mitzuteilen, wenn Sie etwas stört oder Sie mit unseren Leis-

tungen unzufrieden sind. Ebenso ist es aber auch wichtig für uns zu wissen, was Sie als gut empfinden. Ihre Rückmeldung auf www.oh-mm.de Impuls und Kritik verstehen wir als Chance zur Verbesserung oder Bestätigung unserer derzeitigen Angebote.

Wir sind gespannt auf Ihre Einträge und bedanken uns schon heute für Ihre Mitarbeit.

OFFENE HILFEN IN MÖCKMÜHL GEHEN IN DIE LETZTE PROJEKTPHASE

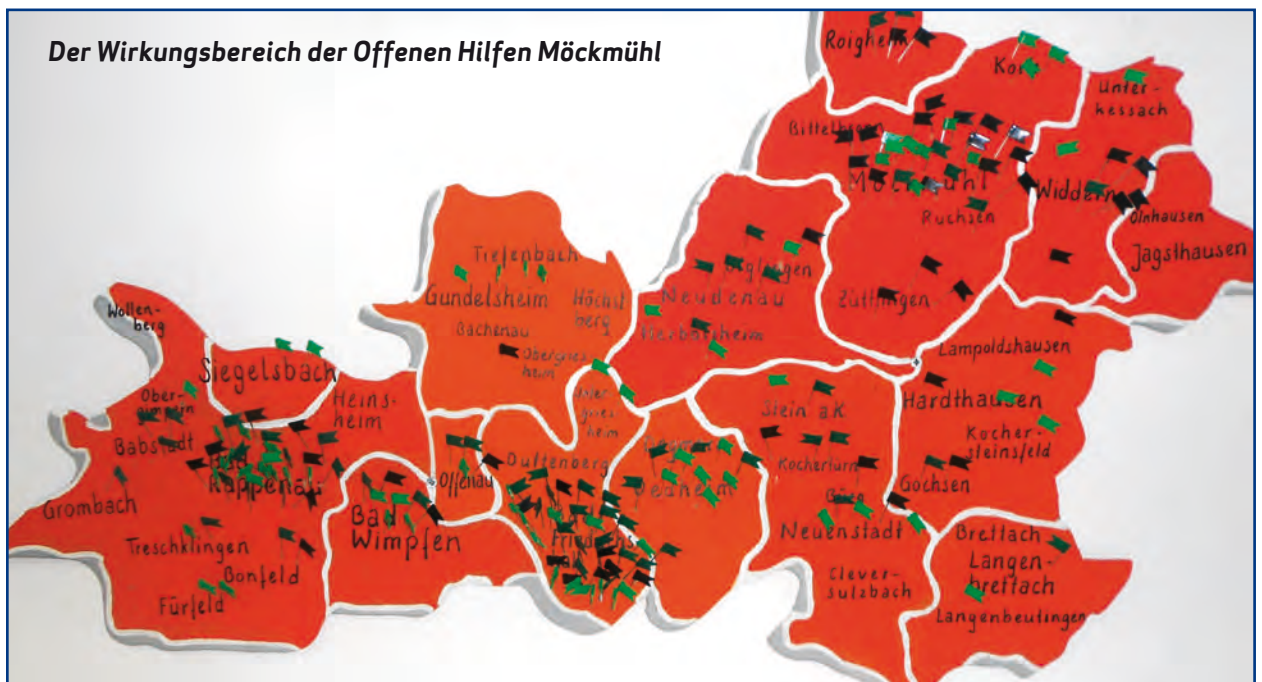
Erfolgreiche Arbeit im nördlichen Landkreis. Angebote weiter ausgebaut.

Fast vier Jahre sind vergangen, seit die Offenen Hilfen am 2. März 2009 die erste Außenstelle in Möckmühl eröffnet haben. Die Büroräume sind jetzt Anlaufstelle für über 170 Familien. Sieben Hauptamtliche - und etwa 65 ehrenamtliche MitarbeiterInnen machen das möglich.

Schöne Ferien

Dass Ferien zu Hause viel Spaß machen können, haben wir auf unserer Stadtranderholung erneut festgestellt.

Im Kinder- und Jugenddorf Klinge, im Jugendhaus in Bad Friedrichshall und im Jugendhaus Bad Rappenau wurde jeder Tag zum lebhaften Abenteuer. Wichtig ist uns, dass wir vor Ort Ferien auch zu



2012 in Zahlen

An 29 Samstagen haben wir zu Tagesausflügen eingeladen, viele Offene- und Bewegungstreffe waren und sind weiterhin im Angebot, künstlerische und therapeutische Angebote liefen an und Bildungskurse sowie das Lerntraining gingen an den Start. Besonders gut angenommen werden die Stadtranderholungen und Wochenendfreizeiten. Insgesamt werden in diesem Jahr 12 regionale Freizeiten angeboten.

wirklichen Ferien machen. Für das nächste Jahr sind noch mehr Freizeiten in diesem Bereich geplant.

Assistenz beim Wohnen

Seit 2009 betreuen wir auch Klienten in ihren eigenen Wohnungen. Unser Ziel ist es, jeden Interessenten im nördlichen Landkreis zu erreichen und für jeden auch das passende Angebot zu schaffen.

Pflegepflichtbesuche

Seit 2011 machen wir im Auftrag der Krankenkassen Pflegepflichtbesuche. Gerne kommen wir Sie in diesem Rahmen besuchen und besprechen, was Ihnen „auf dem Herzen“ liegt.

Geschwisterkinder sind herzlich willkommen

Erstmalig bieten wir für Geschwister ein Freizeitprogramm an. Teenkreis heißt die Idee und soll zum fröhlichen Austausch, Spaß, Spiel und Freude einladen. Auch ist der eine oder andere Ausflug im Schwabenlände geplant. Herzlichen Dank an dieser Stelle auch an die Firma Förch und die Paul-Lechler-Stiftung ohne deren Unterstützung das Angebot nicht möglich gewesen wäre.

Elternforum

Ein Angebot für Eltern und Angehörige von Menschen mit einer geistigen Behinderung. Wir gehen in die nächste Runde und haben in Kooperation mit den Offenen Hilfen Öhringen wieder tolle und interessante Themen geplant. Herzliche Einladung dazu.

Rückblickend

freuen wir uns, dass wir so zahlreichen Zulauf erfahren haben. Bis heute wurde auch über 24000 Mal unsere Homepage www.oh-mm.de besucht, um sich über Aktuelles, freie Plätze und Weiteres zu erkundigen. Ausflüge, Offene Treffs, Freizeiten – bei all diesen Aktivitäten erfuhren wir, dass wir auf einem guten Weg sind. Wir danken allen, die uns durch ihr positives Feedback bestärkt haben.

Und wir danken ganz besonders auch denjenigen, die uns mit Hinweisen und Vorschlägen für die Verbesserung von Angeboten – oder auch Organisatorischem – unterstützt haben.

Leitungswechsel bei den Offenen Hilfen Möckmühl

Zum 01.10.2012 werde ich die Leitung der Offenen Hilfen in Schwäbisch Hall antreten. Ich möchte mich deshalb herzlich verabschieden, mich für die gute Zeit, tolle Gespräche und geniale Erfahrungen bedanken. Danke für die Begleitung, Anregungen und den Austausch. Ich wünsche alles Liebe und Gute und möchte mich auch auf diesem Weg nochmals herzlich bei meinem Team für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Ihr
Gerald Bürkert



EINE KLEINE TRUPPE SCHLAGERFANS DER OH UNTERWEGS...

Es ist schon etwas Besonderes, mit Schlagerfans unterwegs zu sein, vor allem aber, wenn man mit Schlagermusik eigentlich nichts anfangen kann.

Ich ließ mich von drei netten Bewohnern des AbW dazu überreden, das Schlagerfestival in Tauberbischofsheim gemeinsam zu besuchen – und damit stand fest: Das war nicht unser letztes gemeinsames Schlagerkonzert.

Nachdem wir also in Tauberbischofsheim angekommen waren und uns ganz vorne im VIP-Bereich einen Platz ergattert hatten, kam schon richtig Stimmung auf!

Was wir nicht wussten: wir hatten auf diesen Plätzen die Möglichkeit, unsere Schlagerstars ganz persönlich kennenzulernen und Autogramme zu holen. So schüttelten wir unter anderem Antonia aus Tirol, Jürgen Drews, Schäfer Heinrich und Bernhard Brink die Hand und ließen uns mit ihnen fotografieren.



Morgens um 1.00 Uhr verließen wir müde aber total begeistert das Festivalgelände und fuhren wieder zurück in die Heimat.

Klappe die Zweite! Am 18. September hieß es: „SWR 4 Fest in Heidenheim wir kommen!“ Auch dort erwarteten uns einige bereits bekannte Gesichter: Nicole, Nick P., Andrea Berg, Bernhard Brink, die Geschwister Hofmann und viele andere!

Leider hatten wir an diesem Tag Pech mit dem Wetter, sodass wir durchnässt und vereiselt etwas früher nach Hause gefahren sind. Aber im Bus ließ die Stimmung nicht nach – wir sangen die Ohrwürmer wieder und wieder, bis wir irgendwann zuhause ankamen.

Über eines waren wir uns alle einig: Beim nächsten SWR 4 Fest 2012 in Karlsruhe sind wir alle wieder dabei!

Ann-Katrin Baumgart



Hallo ich heiße **Tamara Feick** und komme aus dem schönen, kleinen Roigheim. Ich bin 20 Jahre alt und seit 01.09.2011 als FSJ-lerin ein Mitglied des OH!-Teams Möckmühl.

Wenn ich nicht gerade mit Elan und Eifer meine Zeit im Büro oder bei Kursen verbringe, gehe ich gern ins Fitnessstudio, schmeiße lustige Koch- und Spieleabende oder gehe mit meinen Freunden aus.

Ich weiß schon lange, dass ich in der Behindertenarbeit richtig aufgehoben bin und das Team der OH! und meine Zeit hier macht mir dies nur umso deutlicher. Wir sind hier ein gutes Team und haben auch im Büro eine tolle Atmosphäre. Ich war be-

eindruckt, wie viel Vertrauen mir entgegengebracht wird und wieviel Verantwortung mir auch übertragen wird. Ich verbringe unheimlich gern meine Zeit mit der Vorbereitung für unsere Offenen Treffs und als Betreuerin auf diversen Tagesausflügen. Nach meiner Zeit hier bei der OH! strebe ich ein Soziale-Arbeit-Studium an. Meine Wunsch-Hochschule wäre Ludwigsburg, aber um mein Studium zu machen, würde ich auch weiter weggehen.

Ich freue mich auf eine weiterhin interessante Zeit mit euch und bin gespannt, was mich noch alles erwartet!

Tammy

TROTZ REGENWETTER JEDE MENGE SPASS UND ACTION!

Vom 4. bis 6. Mai fand unsere zweite Wochenendfreizeit in diesem Jahr in Neckarzimmern statt. Angekommen sind wir bei strahlendem Sonnenschein, der uns aber ab dem nächsten Morgen leider im Stich ließ. Doch auf jede Wetterlage vorbereitet, hatten wir keinen Grund Langeweile aufkommen zu lassen. Es hieß nämlich: „Ab nach Böblingen, ins Sensapolis!“

Wir kannten diesen großen Indoorspielplatz bisher noch nicht und waren deshalb gespannt darauf, was uns erwarten würde. Dort angekommen, waren sowohl unsere TeilnehmerInnen, als auch die Betreuerinnen sofort begeistert. Für jeden war etwas Passendes dabei – egal ob für Raumschiffabenteurer, Märchenprinzessinnen oder Kletterprofis.



gen Nacht brach unser letzter gemeinsamer Tag an. Nach einem leckeren ausgiebigen Frühstück wurden wir dann kreativ.

Aus bunten Perlen entstanden einmalige Arm- und Halskettchen, die jede/r mit nach Hause nehmen durfte. Wir hatten hierbei die Möglichkeit, noch einmal zu entspannen, bevor es an den Hausputz ging. Mit Besen und Putzlappen bewaffnet sorgten wir dafür, dass die nette Mitarbeiterin mit uns zufrieden war.



Den Nachmittag verbrachten wir aufgrund des anhaltenden Regens im Simsalabim in Erlenbach, einem weiteren kleinen Indoorspielplatz. Anschließend hieß es für alle „Tschüss, bis zum nächsten Mal mit der OH Möckmühl!“



„Film ab!“ Passend zu unserem märchenhaften Tag schauten wir uns abends nach dem Essen noch eine lustige DVD zusammen an. Nach einer ruhi-



SPASS – SPASSIGER – AM SPASSIGSTEN!



MEIN TAG BEI DEN OFFENEN HILFEN MÖCKMÜHL

Hallo, ich heiße **Mark-Cédric Mller** und bin 14 Jahre alt. Wir mussten von der Schule aus einen Tag in einem Betrieb verbringen und schauen, wie so ein „ganz normaler Tag“ in einem Betrieb aussieht. Ich habe mir dafür die Offenen Hilfen in Möckmühl rausgesucht, da ich auch Angebote nutze, wie z.B. den Schwimmtreff in Bad Wimpfen.

Am Dienstag, den 19.06.2012 stand ich um 10:00 Uhr vor dem Büro der Offenen Hilfen in Möckmühl. An diesem Tag habe ich ganz viele tolle Sachen gemacht, z.B. Briefe gestempelt und Flyer sortiert. Stempeln tut man so: Man nimmt den Stempel in die Hand und drückt ihn fest auf das Stempelkissen und dann muss man den Stempel auf die Briefe drücken. Flyer sortieren war auch spannend. Ich habe jeweils 7 Blätter in den Flyer gesteckt. Auf den Blättern waren die einzelnen Bereiche der Offenen Hilfen beschrieben und ich habe sogar einige bekannte Gesichter entdeckt. Das hat mich sehr gefreut. Danach sind wir einkaufen gegangen und haben Getränke, unser Mittagessen, Nachtisch und Klopapier besorgt. Tamara hat dann die leeren Flaschen noch abgegeben und ich habe alleine den Wagen zurückgebracht.

Nachdem wir das Auto wieder ausgeladen haben, haben wir dann Mittag gegessen. Es gab belegte Weckle und als Nachtisch habe ich mir einen Knusperjoghurt rausgesucht.

Danach habe ich noch etwas im Büro gelesen und dann sind wir noch auf die Post, um die Briefe, die Tamara den Tag über geschrieben hat, abzuschicken.

Weil ich mit allem so schnell fertig war, hatte ich noch Zeit, Geburtstagskarten in Briefumschläge zu stecken und zuzuleben. Das erforderte Geschicklichkeit und Technik, aber ich hab mich toll geschlagen.

Danach bin ich um 16:30 Uhr von Gabriel zum Klettern abgeholt worden. Es war ein sehr schöner Tag bei den Offenen Hilfen Möckmühl.

Mark-Cédric Mller



Auch ich habe den Tag mit Marc-Cédric sehr genossen. Er war mir eine großartige Hilfe bei allerlei Kleinigkeiten. Und hat alles super gemacht. Und das Wichtigste und Schönste war, dass er mir an diesem Tag Gesellschaft geleistet hat.

Liebe Gre Tamara

STRAND

Die **Strand** erholungen für Kinder- und Jugendliche finden in den Oster-, Pfingst- und Sommerferien statt. Programm und Betreuung von morgens 9 Uhr bis 17 Uhr – geschlafen wird zuhause. Tagsüber spielen, basteln, toben und faulzen wir miteinander. Ein Fahrdienst wird bedingt angeboten. Für die Sommerferien sind noch Anmeldungen möglich.

Offene Hilfen Außenstelle Möckmühl
Kontakt: Telefon 0 62 98/937 999-0

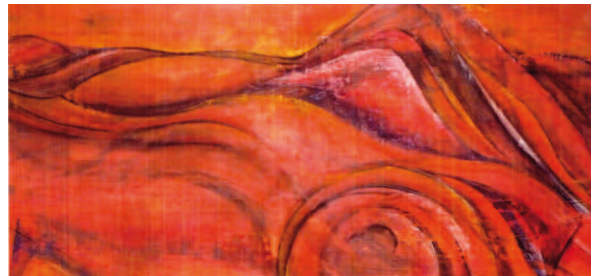
Sommer Woche I (Jugendhaus MAXIMAL)
30.07. – 3.8.2012
Bu.-Nr. MSRE-1267

Sommer Woche I
(Seckach, Kinder- und Jugenddorf Klinge)
06.08. – 10.08.2012
Bu.-Nr. MSRE-1268

KUNST IM BÜRO DER OFFENEN HILFEN

Die aus Portugal stammende Künstlerin Anabela Dollmann stellt ihre Gemälde als Leihgabe im Büro der Offenen Hilfen aus. Sie können während der Bürozeiten besichtigt werden.

Durch die Arbeit als kulturelle Mittlerin der Stadt Heilbronn hab ich die OH kennengelernt. Ich bin als selbstständige Dozentin an Grundschulen tätig. Meine Leidenschaft ist die Malerei. Ich hatte schon einige Ausstellungen in Heilbronn Ich freue mich, dass ich bei Euch ausstellen kann.



oh!
Offene Hilfen Heilbronn

Begegnung zwischen behinderten und nichtbehinderten Menschen bei spielerischen und sportlichen Aktionen

16. SPIEL- & SPORTFEST

Am: Samstag, 10. November 2012
Ort: Flein, Sandberghalle
14 bis 17 Uhr – Eintritt frei –

Werden Sie Mitglied im Förderverein!

Sie können bei uns Mitglied werden und Ihren Mitgliedsbeitrag von der Steuer absetzen, da wir als gemeinnützig und mildtätig anerkannt sind. Damit leisten Sie einen großen Beitrag zu unserer Arbeit.

Vorsitzende des Fördervereins:

Susanne Bay
Tel. 0 71 31 - 58 222-23
oder email:
s.bay@oh-heilbronn.de



Termine der Lebenshilfe



Vorträge immer donnerstags um 19.30 Uhr
Seminarräume der AOK Heilbronn-Franken
Allee 72 – Kontakt: Montag bis Donnerstag
von 8:30 - 11:30 Uhr

unter Telefon: 07131 3901192
Fax: 07131 3901194
E-Mail: info@lebenshilfe-heilbronn.de

27. September 2012

UB – Unterstützte Beschäftigung

Innerbetriebliche Qualifizierung für Menschen
mit besonderem Unterstützungsbedarf
Referenten: UB-Team

11. Oktober 2012

Mein Kind mit Behinderung wird volljährig – Was ist zu beachten?

Referent: Rainer Eckert – Rechtsanwalt,

15. November 2012

Umbau von Komplexeinrichtungen in dezentrale Strukturen – Auswirkungen auf die Menschen mit Behinderung

Referentin: Sybille Leiß

Workshop: 20. und 21. Okt. 2012

Geschwisterseminar auf dem Haigern

(für Kinder im Alter von 7 – 14 Jahren)

Gernot Wührer und Esther Ridder

Kosten: 60 Euro inkl. Übernachtg./Verpflegung

Veranstaltungen:

21. Oktober 2012

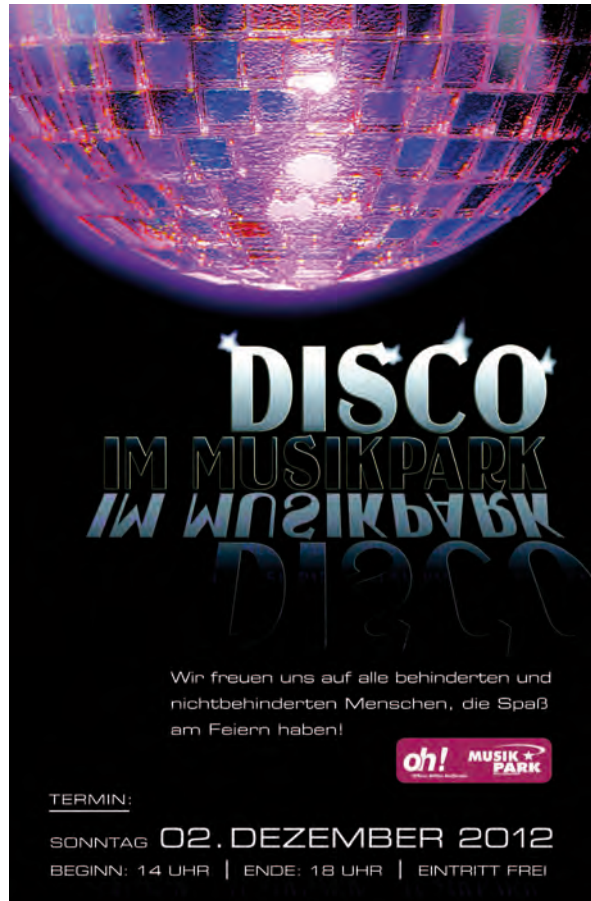
Herbstbrunch in der GenussWerkstatt

ab 10:00 Uhr

01. Dezember 2012

Winterfeier der Lebenshilfe im Waldhaus

15:00 – 18:00 Uhr



Impressum

Auflage: 2.500 Stück

Herausgeber: Offene Hilfen Heilbronn gGmbH

Verantwortlich für den Inhalt: Hartmut Seitz-Bay

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung
des Verfassers/der Verfasserin wieder und nicht die der
Redaktion!

Redaktion:

Hartmut Seitz-Bay

Herstellung:

Offene Hilfen Heilbronn gGmbH

Offene Hilfen gGmbH

Keplerstraße 5 – Bismarckpark, 74072 Heilbronn

Telefon: 0 71 31/5 82 22-0, Telefax: 0 71 31/5 82 22-22

www.oh-heilbronn.de, email: info@oh-heilbronn.de



OH! – OH!

OKTOBERFEST

Das **NEUE FEST** der Offenen Hilfen
Samstag, 6. Oktober '12, 15 bis 21 Uhr, Gaffenberg Heilbronn

- ◆ Kaffee und Kuchen
- ◆ Bavarisches Vesper
- ◆ Kinderprogramm
- ◆ Abendprogramm mit der Bläser-Schmiede

Eine Veranstaltung der Offenen Hilfen Heilbronn und der Außenstelle Möckmühl